„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee) ist wirklich billig, eine Tasse nicht ganz 1 Pfennig. 5E

Schriftsetzerlehrling

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen braven Jungen mit guten Schulzeugnissen als Schriftsetzer-Lehrling.

Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Kriegerverein Emmendingen.

Unser diesjähriger **Maiausflug** zur Schmückung der Soldatengräber in Tennenbach findet an **Himmelfahrt** statt. Zusammenkunft morgens 1/27 vor der kath. Stadtkirche.

Wir bitten um **recht zahlreiche Beteiligung** der **Kameraden mit ihren Familien.** 2447

Der Vorstand.

Kriegerverein Emmendingen.

Wir bitten die Kameraden, welche dem Verein seit dem **Gründungsjahre 12. Oktober 1873** angehören, sich bei dem Vorstand zu melden, damit sie mit dem Verbandsabzeichen für 40jährige Mitgliedschaft am 40jährigen Stiftungsfest ausgezeichnet werden können. 2448

Der Vorstand.

Virginia-Zahnmais

beste Qualität und keimfähig, ist zu haben bei

Karl Sexauer, Mühle
Teningen. 2507

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Flasche Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie von der günstigen Wirkung zu überzeugen; fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich;
wo nicht vorrätig, direkter Bezug.
Kurprospekte u. Trinkvorschriften d. Carolabad Rappoltsweiler, Südvogesen
Hauptniederlage für Emmendingen und Waldkirch: 1712
H. K. Haller, Mineralwasserfabrik, Emmendingen, Telefon 68.
Ferner zu haben in der Drogerie Wilh. Reichelt, Emmendingen, Tel. 16.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen. Tel. 150
Behandlung für alle Krankenkassen
Künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen

Erfinder wollen Sie Ihre Patentangelegenheiten reell, vertrauensvoll und zu mäßigen Preisen erledigt haben, dann wenden Sie sich an das Patentbureau
Fr. Breitsch, Kleinlaufenburg i. B.
Vor allem hüten Sie sich, Auslandspatente anzumelden, bevor Sie nicht meinen Rat eingeholt haben. 2518

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarschwund
sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.
Tel. 1803. Kriegstrasse 77.
Sprechst. auch Sonntags v. 10—1 Uhr.

Kranken-
Versich.-V. a. G., den neuesten sozialsten Anforderungen entsprechend, altangesehen, kapitalkräftig, sucht überall weitere örtl. Verwaltungsstellen einzurichten und sieht Bewerbungen entgegen die Direktion Stuttgart, Champignystraße 29/31.

Galop-Crême
Pilo

Das ist die beste Schuh-Crême.

Maurer
finden Beschäftigung.
Baugeschäft H. Leser
2438 Lahr i. B.

SCHRADER's

Gesetzlich geschützte
·MOST-SUBSTANZEN
seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbar einfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkes.
Das Liter kostet 6—7 Pfg.
1 Ltr. kostet 6—7 Pfg. Wohlschmeckend, gesund. Hausgetränk. Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Ltr. 12 gleichfarbige Gutscheine berechtigen zu 1 Portion gratis. Erhältlich in allen einschlägigen Kolonialwaren-Geschäften,
wo nicht, vom Engros-Vertrieb:
Th. Zimmermann, Lahr.

Apfelwein
— garantiert rein —
hat zu verkaufen 2476
Wilhelm Hess, Küfermeister
Teningen.

Garantiert reiner 2516
Bienenhonig
per Pfd. Mk. 1.— empfiehlt
Obsthandlung Ehret
Emmendingen, unterm Tor.

Damenhüte
werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Große Auswahl in garnierten Hüten, Formen und alle Putzartikel. Reiz. Neuheiten. Billige Preise. Beste Bedienung.
Damenputz-Abteilung
Schmitz, Emmendingen
Kirchplatz. 2349

Gesucht
ein erfahrener Arbeiter auf
Reise-Artikel
bei gutem Lohn und dauernder Stelle. 2512
Anzumelden bei K. Seefels, Hofsattler, Baden-Baden.

Suche auf 1. Mai tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn und guter Behandlung. 2555
Frau **Max Sievert**
Lahr in Baden.

Echten Elsäßer Münsterkäs
liefert zu billigstem Preise
Molkerei Länger
2428 Hagenau (Elsaß).

Bildschön
macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Jos. Fuchs, W. Reichelt,
Hugo Kromer, 1167
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Möbelverkauf.

1 einfache komplette Schlafzimmereinrichtung, eichen Vertikow, Schränke, Tische, Stühle, 1 neuer und 1 gebrauchter Küchenschrank, alles in solider, guter Ausführung billigst zu verkaufen. 2386
Karl Sattler, Schreinermstr.,
Emmendingen, Westend Nr. 10.

„Stix“
Rattenkuchen
nach einmaligem Auslegen wurden sofort 83 tote Ratten abgeliefert.
Alleinverkauf:
Hugo Kromer
Emmendingen. 70

Ca. 70 Ztr. gut eingebrachtes
Heu u. Oehmd
ist zu verkaufen. 2508
Haus Nr. 8, Vörstetten.

38 Wochen trächtige 2499
Kalbin
hat zu verkaufen Matthias Reinbold, Brettental (Dürrhof.

Die Geflügel-Börse Leipzig
Führendes Fachblatt
für
Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.
Erscheint wöchentlich zweimal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.
Unübertroffen in Wort und Bild, unerreicht als Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolgen.
Probenummern unentgeltlich und postfrei.
Postadresse:
Geflügel-Börse, Leipzig.

Ob 2509
Liberal
Zentrum
oder **Sozialdemokrat**
Schmitz' Strohhüte kleiden die
Kinder aller Parteien
ganz vorzüglich!
Bekannt billige Preise! Grosse Auswahl!
Schmitz Hutgeschäft, Emmendingen
Nur gegenüber der evang. Kirche beim Marktplatz!

Völlig umsonst
und portofrei erhalten ernsthafte Interessenten zur Probe bis Monatsschluß die täglich 2 mal frühmorgens und frühmittags in 4 Blättern erscheinende
Straßburger Post
gegr. 1882
Verlangen Sie sofortige Zusendung von der Expedition in Straßburg i. E.
Ausführl. Verhandlungsberichte des Reichstags, des elsaß-lothr. und badischen Landtags, der Pariser Kammern
Eingehende politische Berichterstattung, zahlreiche Leitartikel
Umfassender Depeschendienst
Reichhaltiger Handelsteil
Spannende Romane erster Autoren
Abonnement: Mk. 5.- vierteljährl. „ 1.67 monatlich
Probe-Bezug gerade jetzt besonders empfehlenswert!
Neuen Abonnenten Nachlieferung des laufenden Romans

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert). Breisacher Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 100 | I. Blatt | (Evang.: Josua.) | Emmendingen, Mittwoch, 30. April 1913 | (Kath.: Kathar. v. S.) | 48. Jahrgang

Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Am Freitag, den 25. April fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder der Kammer und des Gesellenausschusses die Frühjahrs-Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg im Rathaussaale in Freiburg statt. In Vertretung des Großh. Staatskommissariats wohnte Herr Oberamtmann Dr. Klotz der Versammlung an. Entschuldigungen waren eingelaufen: vom Direktor des Großh. Landesgewerbeamts, Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Cron, von Herrn Landeskommissär und von Herrn Präsident Niederbühl-Rastatt.

Die Versammlung wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Alfred Bea, eröffnet, der alsdann den Tätigkeitsbericht des Kammervorstandes für die Zeit vom 18. Dezember 1912 bis 25. April 1913 erstattete. Er wies zunächst darauf hin, daß wegen Beseitigung der Fleischnot von der Kammer eine Eingabe bei der Reichsregierung eingereicht worden sei. Bei der Neuaufstellung der zur Handwerkskammer beitragspflichtigen Betriebe sei die Kammer den Großh. Steuerkommissären unterstützend an die Hand gegangen, so daß auf diese Weise eine größere Anzahl von Betrieben in den Katastern neu aufgenommen werden konnten, wie auch die Zahl der in den einzelnen Betrieben vorhandenen Hilfskräfte den Tatsachen entsprechend richtiggestellt werden konnte. Ferner seien auch die selbständigen Handwerkerinnen mit veranlagt worden, so daß jetzt wieder mit einer aufsteigenden Anzahl von Handwerksbetrieben innerhalb unseres Bezirks gerechnet werden kann. Zur Meisterprüfung hatten sich 288 Kandidaten, darunter 37 weibliche, angemeldet, wovon 271 die Prüfung abgelegt haben. An den Gesellenprüfungen beteiligten sich 927 Lehrlinge (gegen 829 im Frühjahr letzten Jahres). Das sind 93 Proz. gegen 89 Proz. Den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse wird das Zeugnis ausgestellt, daß sie im allgemeinen ihr Amt pünktlich und gewissenhaft ausüben, wenn auch vereinzelt noch Mißverständnisse und Fehler unterlaufen sind. An der in der Zeit vom 20. bis mit 27. April in Freiburg abgehaltenen Ausstellung von Gesellenstücken beteiligten sich 397 Aussteller (gegen 388 im Vorjahre). Auszeichnungen erhielten 347 Lehrlinge bezw. Gesellen und zwar: 64 erste Preise zu 20 Mark, 129 zweite Preise zu 10 Mark und 54 Diplome. Der aus staatlichen Mitteln zu deckende Aufwand stellt sich demnach auf 3570 Mark (gegen 2240 Mark im Vorjahre und 2810 Mark im Jahre 1911. Vorbereitungskurse für Meisterkandidaten fanden 16 statt, davon 10 an Gewerbeschulen mit einer Teilnehmerzahl von 269. Der ungedeckte Aufwand betrug 2682 Mark, wovon die Kammer den Betrag von 694 Mark übernahm. In der Berichtsperiode ist die Organisation des Handwerks wiederum weiter ausgebaut worden, was im einzelnen dargelegt wurde. Sodann wird auf die in den letzten Monaten auf dem Gebiete des Submissionswesens geleisteten äußerst wichtigen Arbeiten hingewiesen. Für die bevorstehenden Ergänzungswahlen zur Handwerkskammer gibt der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben sich in friedlicher Weise vollziehen werden. Den ausscheidenden Herren wird für ihre treue Mitarbeit im Dienste der Kammer besonders gedankt. In den zurückliegenden 12 Jahren seit dem Bestehen der Kammer sei vieles zur Hebung des Handwerkerstandes geschehen und es sei zu hoffen, daß in gegenseitigem Vertrauen auch künftighin weitere Erfolge zu erzielen sein werden. An der sich anschließenden Diskussion beteiligen sich die Kammermitglieder: Schneidermeister Schlüter-Freiburg, Schmiedmeister Eckerlin-Müllheim und Buchbindermeister Geisert-Gengenbach.

Uebergehend zu Punkt 2 der Tagesordnung, Besetzung der Gesellenprüfungsausschüsse für weibliche Handwerker, wird darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen hierfür nur solche Personen in Betracht kommen können, die für das Amt eines Schöffen fähig sind. Hieraus ergebe sich insofern eine Schwierigkeit, als das Schöffenrecht Frauen nicht zustehe. Einem Antrag des Sekretärs Eckert entsprechend, soll zur Beseitigung dieses Mißstandes bei Prüfung von weiblichen Personen eine Aenderung des Kammerstatuts herbeigeführt werden dahingehend, daß ein Unterschied bezüglich des Geschlechts nicht gemacht wird, so daß in die Prüfungsausschüsse auch Frauen berufen werden können, sofern sie den zur Bestellung als Schöffe gestellten Bedingungen der §§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechen.

Punkt 3 betraf die Veranstaltung von Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung vor Ablauf der am 30. September 1913 zu Ende gehenden Uebergangszeit. Die Sitzung hält für zweckmäßig, Gelegenheit zur Abnahme der Meisterprüfung vor Ablauf dieser Frist noch zu geben. Es sollen deshalb Ende August und im Monat September d. J. Meisterprüfungen abgehalten werden. Mit den Vorbereitungskursen dagegen soll möglichst früh begonnen werden, so daß dieselben in den Monaten Juni und Juli abgehalten werden können. Es wird erwartet, daß alle jene Personen, die die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur durch Ablegung einer Meisterprüfung sich erwerben können, an den Kursen teilnehmen und auch die Meisterprüfung noch vor 1. Oktober 1913 ablegen, weil nach diesem Termin für die Zulassung zur Meisterprüfung der Nachweis der bestandenen Gesellenprüfung erforderlich ist. Es hat sich aber auch ein Bedürfnis herausgestellt zur Abhaltung von praktischen Uebungskursen für Kleidermacherinnen, in welchen Gelegenheit geboten wird, die für den praktischen Teil der Prüfung erforderlichen Kenntnisse sich anzueignen. Diese Zuschneidekurse werden voraussichtlich erst von Mitte Juli und im Monat August veranstaltet werden können. In der Diskussion wurden folgende Anregungen gegeben: in den Wintermonaten allgemeine Buchführungskurse für Handwerker zu veranstalten; ferner weitergehende Ausbildungsgelegenheiten für Buchdrucker zu schaffen, sei es durch Gewährung von Beihilfen zu den von Fachvereinigungen veranstalteten Ausbildungskursen, sei es durch Förderung der auf Errichtung einer besonderen Fachschule im Anschluß an die Gewerbeschule Freiburg gerichteten Bestrebungen. Dies wird mit Rücksicht auf die in der Meisterprüfung verlangten höheren Anforderungen als dringendes Bedürfnis bezeichnet.

Zu Punkt 4 erstattet der Kammersekretär über die kürzlich in Berlin stattgehabte außerordentliche Tagung der deutschen Handwerkskammern ein ausführliches Referat. Die Tagung habe sich zu einer einheitlichen Kundgebung der gesetzlichen Vertretung des deutschen Handwerks gestaltet in der Richtung, daß endlich den berechtigten Forderungen des Handwerks auf dem Gebiete des Submissionswesens Rechnung getragen wird. Dies wird zu erreichen gesucht durch Errichtung einer Hauptstelle für das Verdingungswesen im Anschluß an die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages in Hannover. Die Hauptaufgabe dieser Stelle soll hauptsächlich sein: 1. die Vertretung und Verbreitung einheitlicher gesunder Grundsätze auf dem Gebiete des Verdingungswesens. 2. Die Beratung und Unterstützung der einzelnen Kammern und ihrer Verdingungsämter sowie der ausschreibenden Stellen. 3. Die Anregung zur Bildung von Lieferungsverbänden und Submissionsgemeinschaften des Handwerks für größere Bezirke. Außerdem sollen dezentrale Stellen, nämlich Submissionsämter, eingerichtet werden im Anschluß an die einzelnen Handwerkskammern oder für mehrere Kammern gemeinsam. Diese Submissionsämtern sind als Aufgaben zugedacht: Alle Ausschreibungen auf ihre Herstellungskosten zu prüfen unter Zuzug von Sachverständige aus den einzelnen Gewerben; ferner die ermittelten Selbstkosten den Bewerbern zur Verfügung zu stellen und dahin zu wirken, daß alle jene Offerten ausgeschlossen werden, die unter dem Selbstkostenpreis liegen. Anschließend an sein Referat brachte der Kammersekretär noch folgende Gesichtspunkte zum Ausdruck: Es gelte nun für die einzelnen Kammern weitere praktische Arbeit zu leisten. Die wichtigste Aufgabe sei darin zu erblicken, daß auf die Einführung und Anerkennung eines angemessenen Preises hingewirkt werde. Der angemessene Preis wäre festzusetzen von der Behörde in Gemeinschaft mit dem bei der Kammer zu errichtenden Submissionsamt, wobei für die einzelnen Berufe Sachverständige mitzuwirken hätten. Eine weitere wichtige Aufgabe liege darin, Unterlagen für Preisverzeichnisse zu verschaffen für alle jene Berufe, die für die Vergebung der öffentlichen Arbeiten in Betracht kommen. Man sei sich wohl bewußt, daß diese Ar-

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskrieg von 1813 von P. Zapp.

2) (Nachdruck verboten.)

„Dann sehen Sie nach“, fuhr der Kaufherr fort. „Die letzten Waren hat General Martin vorgestern holen lassen; dieselben sollen verbrannt werden und seitdem sind keine mehr hereingekommen. Es kann doch kein Schiff in den Hafen, ohne angehalten zu werden.“

„O, wenn es so wäre“, lächelte der Offizier höhnisch. „Aber leider haben wir die Beweise von dem Gegenteil; es werden noch sehr viele englische Waren in Hamburg eingeschmuggelt.“

„Was, Sie glauben meinem Vater nicht“, mischte sich Liesel Paulsen in das Gespräch ein und die Zornesröte, welche ihr in das Gesicht gestiegen war, stand ihr gut.

Der Offizier verbeugte sich leicht und warf einen begehrlichen Blick auf das schöne Mädchen.

„Dienst ist Dienst, mein Fräulein, ich handle nur auf Befehl“, sagte der französische Offizier galant, aber da Sie sich gleichfalls mit verbürgen, so will ich glauben und vorläufig von einer Durchsuchung absehen, da ich ohnehin einige andere eilige Aufträge habe. Sie gestatten mir aber, daß ich zu gelegener Zeit allein eine Durchsuchung vornehme.“

Diese etwas zweideutigen Worte veranlaßten Michael Petersohn, der mit steigendem Unmut diesem Gespräch zugehört hatte, leicht mit dem Fuß auf den Boden zu stampfen und mit den Zähnen zu knirschen.

Der franz. Offizier sah erstaunt nach dem jungen Mann hin und die Blicke beider begegneten sich sekundenlang, aber es war eine tiefe Feindschaft, mit der einer den andern anblickte.

Mit kurzem Gruß entfernte sich der Offizier mit seinen Begleitern; da tauchte für einen Augenblick wieder der junge Bursche auf, der vorhin die Visitation angekündigt hatte; er blickte verschmitzt hinter den Franzosen drein, war aber gleich wieder verschwunden.

„Wer war der junge Mensch?“ fragte Michael Petersohn seinen Prinzipal.

„Es ist ein Waisenknabe und heißt Franz Haberland; ich habe ihn vor drei Jahren sozusagen von der Straße aufgelesen und in mein Haus aufgenommen; allerdings war er schon vierzehn Jahre. Er ist sehr anstellig und überall zu gebrauchen, wo es Hand anzulegen gilt. Ich wollte ihn in das Kontor nehmen und ihn zum Kaufmann ausbilden, aber dazu hat er kein Sitzfleisch.“

„Hm, mir gefällt der Bursche nicht“, sagte Michael Petersohn mehr für sich.

„Nein, nein, Herr Petersohn, da tun Sie dem Franz wirklich unrecht“, verteidigte Liesel Paulsen Franz Haberland. Was er dem Vater, der Mutter und mir an den Augen absehen kann, tut er gewiß. Nur schade, daß er sich zu keinem festen Beruf entschließen kann.“

„Also eine Art Tagedieb“, setzte Michael Petersohn hinzu, den das Lob des jungen Mädchens noch nicht umgestimmt hatte in seinem Urteil.

„Sie kennen mich doch, Herr Petersohn, ich dulde in meinem Haus keinen Faulenzer“, sagte der Kaufherr jetzt. „Sein Brot verdient auch der Franz, sogar mehr als das. Aber lassen wir uns durch denselben jetzt nicht aufhalten. Für heute mittag sind Sie mein Gast, Herr Petersohn. Sie müssen mir noch viel von Ihrer langen Reise erzählen. Meine Frau und Liesel hören da auch gerne zu.“

Der junge Mann sah auf Liesel Paulsen, die ihm freundlich zunickte, ein Zeichen, daß ihr Vater Recht hatte und wieder ging ein freudiges Leuchten über sein Gesicht, wie jedes Mal, wenn sein Blick wie zufällig auf das schöne Mädchen fiel.

„Recht gerne, Herr Paulsen,“ entgegenete er. „Ich habe Ihnen ja mancherlei zu berichten, wozu ich dann keine Zeit mehr haben werde, denn es gibt doch viel im Kontor zu tun.“

„Wie werden Sie staunen, welche Ruhe jetzt in meinem Geschäft herrscht; ich könnte die wenigen Arbeiten selbst erledigen, aber nur weil die Leute teils alt und grau in meinem Hause geworden sind, veranlaßt mich, sie weiter in Diensten zu behalten,“ seufzte der alte Herr traurig. „Wie es aber enden soll, weiß ich nicht, doch Sie werden ja selbst alles sehen und sich wundern, welche schreckliche Veränderung eingetreten ist, seitdem Hamburg von den Franzosen besetzt worden ist.“

Die drei Personen begaben sich hinauf in die oberen Räume in die Privatwohnung des Kaufherrn.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Michael Petersohn wohnte bei seiner verwitweten Mutter; er war das jüngste und einzig am Leben gebliebene Kind und hing daher mit großer Liebe an seiner Mutter, die nun froh war, ihn nach so langer Abwesenheit wieder bei sich zu haben.

Nachdem Michael Petersohn heute bei seinem Prinzipal mit zu Mittag gegessen, hatte er sich dann für den Rest des Tages Urlaub geben lassen, denn er wollte denselben seinem Mütterchen widmen. Als er über den Jungfernstieg ging und auf die Alster blickte, da wurde er mit Schrecken gewahr, wie sich Hamburg in der Zeit seiner Abwesenheit verändert hatte. Finster und traurig schleichen die Menschen einher. Auf der Alster selbst, wo sonst so reges geschäftliches Treiben herrschte, fuhren recht auffällige Boote mit französischen Soldaten, die überall umherspionierten, und sonst waren nur wenige Boote, denn Alles scheute sich, dem gefürchteten, brutalen Feinde ins Gehege zu kommen.

Der junge Mann gab sich nicht lange der Betrachtung dieses so veränderten Bildes hin, sondern setzte seinen Weg fort. Sein Mütterchen wohnte in einem schmalen Hause, das in einem Hofe in der Nähe des Jungfernstieges lag. Sie war hocherfreut, als ihr stattlicher Sohn zurückkam. Sie saß am Spinnrad und arbeitete fleißig. Als aber nun der Faden riß, da ließ sie ihn reißen, denn mit der Lust zur Arbeit war es nun vorbei.

„Hast Du Dich für den heutigen Nachmittag frei gemacht, Michael?“ frug sie. „Herr Paulsen hält ja viel auf Dich und erst die Liesel; ist öfters bei mir gewesen, es sind brave Leute.“

„Das sind sie, liebe Mutter und Herr Paulsen und seine Familie haben wahrscheinlich nicht verdient, daß sie jetzt so vom Unglück verfolgt werden.“

„Es trifft alle hart, Du glaubst gar nicht, Michael, wie viel Leute schon ihr Vermögen verloren haben.“

(Fortsetzung folgt.)

„Kornfranck"
das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee) ist wirklich billig, eine Tasse nicht ganz 1 Pfennig. 5E

Schriftsetzerlehrling
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen braven Jungen mit guten Schulzeugnissen als Schriftsetzer-Lehrling.
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Kriegerverein Emmendingen.
Unser diesjähriger **Maiausflug** zur Schmückung der Soldatengräber in Tennenbach findet an **Himmelfahrt** statt. Zusammenkunft morgens ½7 vor der kath. Stadtkirche.
Wir bitten um **recht zahlreiche Beteiligung** der Kameraden mit ihren Familien. 2447
Der Vorstand.

Kriegerverein Emmendingen.
Wir bitten die Kameraden, welche dem Verein seit dem **Gründungsjahre 12. Oktober 1873** angehören, sich bei dem Vorstand zu melden, damit sie mit dem Verbandsabzeichen für 40jährige Mitgliedschaft am 40jährigen Stiftungsfest ausgezeichnet werden können. 2448
Der Vorstand.

Virginia-Zahnmais
beste Qualität und keimfähig, ist zu haben bei
Karl Sexauer, Mühle Teningen. 2507

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Die Geflügel-Börse Leipzig
Führendes Fachblatt für Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.
Erscheint wöchentlich zweimal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.
Unübertroffen in Wort und Bild, unerreicht als Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolgen.
Probenummern unentgeltlich und postfrei.
Postadresse: Geflügel-Börse, Leipzig.

Ob Liberal Zentrum oder Sozialdemokrat 2509
Schmitz' Strohhüte kleiden die
Kinder aller Parteien
ganz vorzüglich!
Bekannt billige Preise! Grosse Auswahl!
Schmitz Hutgeschäft, Emmendingen
Nur gegenüber der evang. Kirche **beim** Marktplatz!

Carola-Quellen reinigen die Nieren.
Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Flasche Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie von der günstigen Wirkung zu überzeugen; fragen Sie Ihren Hausarzt! Zu allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich; wo nicht vorrätig, direkter Bezug.
Hauptniederlage für Emmendingen und Waldkirch: 1712
H. A. Haller, Mineralwasserfabrik, Emmendingen, Telefon 63.
Ferner zu haben in der Drogerie With. Reichelt, Emmendingen, Tel. 16.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold — Erstes **Zahn-Atelier** am Platze von **E. Peter** Emmendingen. Tel. 150 — Künstl. **Zähne** und Brückenarbeiten ohne Gaumen — Behandlung für alle Krankenkassen

Erfinder wollen Sie Ihre Patentangelegenheiten reell, vertrauensvoll und zu mäßigen Preisen erledigt haben, dann wenden Sie sich an das Patentbureau
Fr. Breitsch, Kleinlaufenburg i. B.
Vor allem hüten Sie sich, Auslandspatente anzumelden, bevor Sie nicht meinen Rat eingeholt haben. 2518

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarschinn
sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe.
Tel. 1803. Kriegstrasse 77.
Sprechst. auch Sonntags v. 10—1 Uhr.

Kranken-Versich.-V. a. G., den neuesten sozialsten Anforderungen entsprechend, altangesehen, kapitalkräftig, sucht überall weitere ortl. Verwaltungsstellen einzurichten und sieht Bewerbungen entgegen die Direktion Stuttgart, Championstraße 29/31.

Galop-Crème **Pilo**
Das ist die beste Schuh-Crème.

Maurer finden Beschäftigung.
Baugeschäft H. Lefer Lahr i. B. 2438

SCHRADER's

Gesetzlich geschützte **MOST-SUBSTANZEN** seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbar einfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkes. Das Liter kostet 6—7 Pfg. wo nicht, vom Engros-Vertrieb: **Th. Zimmermann, Lahr.**
1 Ltr. kostet 6—7 Pfg. Wohlschmeckend, gesund. Hausgetränk in Portionen für 150, 100 und 50 Ltr. Vorrätig in Portionen für 1 Portion gratis. 12 gleichfarbige Gutscheine berechtigen zu 1 Portion gratis. Erhältlich in allen einschlägigen Kolonialwaren-Geschäften.

Apfelwein garantiert rein
hat zu verkaufen 2476
Wilhelm Hess, Küfermeister Teningen.

Völlig umsonst und portofrei erhalten ernsthafte Interessenten zur Probe bis Monatsschluß die täglich 2 mal frühmorgens und frühmittags in 4 Blättern erscheinende
Straßburger Post gegr. 1882

Verlangen Sie sofortige Zusendung von der Expedition in Straßburg i. E.
Ausführl. Verhandlungsberichte des Reichstags, des elsaß-lothr. und badischen Landtags, der Pariser Kammern
Eingehende politische Berichterstattung, zahlreiche Leitartikel
Umfassender Depeschendienst — Reichhaltiger Handelsteil
Spannende Romane erster Autoren
Abonnement: Mk. 5.- vierteljährl. „ 1.67 monatlich
Probe-Bezug gerade jetzt besonders empfehlenswert
Neue Abonnenten Nachlieferung des laufenden Romans

Garantiert reiner 2516 **Bienenhonig** per Pfd. Mk. 1.— empfiehlt Obsthandlung Ehret Emmendingen, unterm Tor.

Damenhüte werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Große Auswahl in garnierten Hüten, Formen und alle Putzartikel. Reiz. Neuheiten. Billige Preise. Beste Bedienung.
Damenputz-Abteilung Schmitz, Emmendingen Kirchplatz. 2349

Gesucht ein erfahrener Arbeiter auf **Reise-Artikel** bei gutem Lohn und dauernder Stelle. 2512
Anzumelden bei K. Seefels, Hoffattler, Baden-Baden.

Suche auf 1. Mai tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus bei gutem Lohn und guter Behandlung. 2535
Frau Max Sievert Lahr in Baden.

Echten Elsäßer Münsterkäs liefert zu billigstem Preise Molkerei Länger Hagenau (Elsaß). 2428

Bildschön macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Steckenpferd-Seife** (die beste Lilienmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Jos. Fuchs, W. Reichelt, Hugo Kromer, 1167 in Herbolzheim: Oskar Guth.

Möbelverkauf.
1 einfache komplette Schlafzimmereinrichtung, eichen Vertikov, Schränke, Tische, Stühle, 1 neuer und 1 gebrauchter Küchenschrank, alles in solider, guter Ausführung billigst zu verkaufen. 2386
Karl Sattler, Schreinermstr. Emmendingen, Westend Nr. 10.

„Stix" Rattenkuchen
nach einmaligem Auslegen wurden sofort 83 tote Ratten abgeliefert.
Alleinverkauf: **Hugo Kromer** Emmendingen. 704

Ca. 70 Ztr. gut eingebrachtes **Heu u. Oehmd** ist zu verkaufen. 2508 Haus Nr. 8, Vörstetten.

38 Wochen trächtige 2499 **Kalbin** hat zu verkaufen Matthias Reinbold, Brettental (Dürrhof).

Breisgauer Nachrichten
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat. Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert). Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 100 — I. Blatt — (Evang.: Josua.) — Emmendingen, Mittwoch, 30. April 1913 — (Kath.: Kathar. v. S.) — 48. Jahrgang

Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Am Freitag, den 25. April fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder der Kammer und des Gesellenausschusses die Frühjahrs-Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg im Rathaussaale in Freiburg statt. In Vertretung des Großh. Staatskommissariats wohnte Herr Oberamtmann Dr Klotz der Versammlung an. Entschuldigungen waren eingelaufen: vom Direktor des Großh. Landesgewerbeamts, Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Cron, von Herrn Landeskommissär und von Herrn Präsident Niederbühl-Rastatt.

Die Versammlung wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Alfred Bea, eröffnet, der alsdann den Tätigkeitsbericht des Kammervorstandes für die Zeit vom 13. Dezember 1912 bis 25. April 1913 erstattete. Er wies zunächst darauf hin, daß wegen Beseitigung der Fleischnot von der Kammer eine Eingabe bei der Reichsregierung eingereicht worden sei. Bei der Neuaufstellung der zur Handwerkskammer beitragspflichtigen Betriebe sei die Kammer den Großh. Steuerkommissären unterstützend an die Hand gegangen, so daß auf diese Weise eine größere Anzahl von Betrieben in den Katastern neu aufgenommen werden konnten, wie auch die Zahl der in den einzelnen Betrieben vorhandenen Hilfskräfte den Tatsachen entsprechend richtiggestellt werden konnte. Ferner seien auch die selbständigen Handwerkerinnen mit veranlagt worden, so daß jetzt wieder mit einer aufsteigenden Anzahl von Handwerksbetrieben innerhalb unseres Bezirks gerechnet werden kann. Zur Meisterprüfung hatten sich 288 Kandidaten, darunter 37 weibliche angemeldet, wovon 271 die Prüfung abgelegt haben. An den Gesellenprüfungen beteiligten sich 927 Lehrlinge (gegen 829 im Frühjahr letzten Jahres). Das sind 93 Proz. gegen 89 Proz. Den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse wird das Zeugnis ausgestellt, daß sie im allgemeinen ihr Amt pünktlich und gewissenhaft ausüben, wenn auch vereinzelt noch Mißverständnisse und Fehler unterlaufen sind. An der in der Zeit vom 20. bis mit 27. April in Freiburg abgehaltenen Ausstellung von Gesellenstücken beteiligten sich 397 Aussteller (gegen 388 im Vorjahre). Auszeichnungen erhielten 347 Lehrlinge bezw. Gesellen und zwar: 64 erste Preise zu 20 Mark, 129 zweite Preise zu 10 Mark und 54 Diplome. Der aus staatlichen Mitteln zu deckende Aufwand stellt sich demnach auf 3570 Mark (gegen 2240 Mark im Vorjahre und 2810 Mark im Jahre 1911. Vorbereitungskurse für Meisterkandidaten fanden 16 statt, davon 10 an Gewerbeschulen mit einer Teilnehmerzahl von 269. Der ungedeckte Aufwand betrug 2682 Mark, wovon die Kammer den Betrag von 694 Mark übernahm. In der Berichtsperiode ist die Organisation des Handwerks wiederum weiter ausgebaut worden, was im einzelnen dargelegt wurde. Sodann wird auf die in den letzten Monaten auf dem Gebiete des Submissionswesens geleisteten äußerst wichtigen Arbeiten hingewiesen. Für die bevorstehenden Ergänzungswahlen zur Handwerkskammer gibt der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben sich in friedlicher Weise vollziehen werden. Den ausscheidenden Herren wird für ihre treue Mitarbeit im Dienste der Kammer besonders gedankt. In den zurückliegenden 12 Jahren seit dem Bestehen der Kammer sei vieles zur Hebung des Handwerkerstandes geschehen und es sei zu hoffen, daß in gegenseitigem Vertrauen auch künftighin weitere Erfolge zu erzielen sein werden. An der sich anschließenden Diskussion beteiligen sich die Kammermitglieder: Schneidermeister Schlüter-Freiburg, Schmiedmeister Eckerlin-Müllheim und Buchbindermeister Geisert-Gengenbach.

Uebergehend zu Punkt 2 der Tagesordnung, Besetzung der Gesellenprüfungsausschüsse für weibliche Handwerker, wird darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen hierfür nur solche Personen in Betracht kommen können, die für das Amt eines Schöffen fähig sind. Hieraus ergebe sich insofern eine Schwierigkeit, als das Schöffenrecht Frauen nicht zustehe. Einem Antrag des Sekretärs Eckert entsprechend, soll zur Beseitigung dieses Mißstandes bei Prüfung von weiblichen Personen eine Aenderung des Kammerstatuts herbeigeführt werden dahingehend, daß ein Unterschied bezüglich des Geschlechts nicht gemacht wird, so daß in die Prüfungsausschüsse auch Frauen berufen werden können, sofern sie den zur Bestellung als Schöffe gestellten Bedingungen der §§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechen.

Punkt 3 betraf die Veranstaltung von Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung vor Ablauf der am 30. September 1913 zu Ende gehenden Uebergangszeit. Die Sitzung hält für zweckmäßig, Gelegenheit zur Abnahme der Meisterprüfung vor Ablauf dieser Frist noch zu geben. Es sollen deshalb Ende August und im Monat September d. J. Meisterprüfungen abgehalten werden. Mit den Vorbereitungskursen dagegen soll möglichst früh begonnen werden, so daß dieselben in den Monaten Juni und Juli abgehalten werden können. Es wird erwartet, daß alle jene Personen, die die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur durch Ablegung einer Meisterprüfung sich erwerben können, an den Kursen teilnehmen und auch die Meisterprüfung noch vor 1. Oktober 1913 ablegen, weil nach diesem Termin für die Zulassung zur Meisterprüfung der Nachweis der bestandenen Gesellenprüfung erforderlich ist. Es hat sich aber auch ein Bedürfnis herausgestellt zur Abhaltung von praktischen Uebungskursen für Kleidermacherinnen, in welchen Gelegenheit geboten wird, die für den praktischen Teil der Prüfung erforderlichen Kenntnisse sich anzueignen. Diese Zuschneidekurse werden voraussichtlich erst von Mitte Juli und im Monat August veranstaltet werden können. In der Diskussion wurden folgende Anregungen gegeben: in den Wintermonaten allgemeine Buchführungskurse für Handwerker zu veranstalten; ferner weitergehende Ausbildungsgelegenheiten für Buchdrucker zu schaffen, sei es durch Gewährung von Beihilfen zu den von Fachvereinigungen veranstalteten Ausbildungskursen, sei es durch Förderung der auf Errichtung einer besonderen Fachschule im Anschluß an die Gewerbeschule Freiburg gerichteten Bestrebungen. Dies wird mit Rücksicht auf die in der Meisterprüfung verlangten höheren Anforderungen als dringendes Bedürfnis bezeichnet.

Zu Punkt 4 erstattet der Kammersekretär über die kürzlich in Berlin stattgehabte außerordentliche Tagung der deutschen Handwerkskammern ein ausführliches Referat. Die Tagung habe sich zu einer einheitlichen Kundgebung der gesetzlichen Vertretung des deutschen Handwerks gestaltet in der Richtung, daß endlich den berechtigten Forderungen des Handwerks auf dem Gebiete des Submissionswesens Rechnung getragen wird. Dies wird zu erreichen gesucht durch Errichtung einer Hauptstelle für das Verdingungswesen im Anschluß an die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages in Hannover. Die Hauptaufgabe dieser Stelle soll hauptsächlich sein: 1. die Vertretung und Verbreitung einheitlicher gesunder Grundsätze auf dem Gebiete des Verdingungswesens. 2. Die Beratung und Unterstützung der einzelnen Kammern und ihrer Verdingungsämter sowie der ausschreibenden Stellen. 3. Die Anregung zur Bildung von Lieferungsverbänden und Submissionsgemeinschaften des Handwerks für größere Bezirke. Außerdem sollen dezentrale Stellen, nämlich Submissionsämter, eingerichtet werden im Anschluß an die einzelnen Handwerkskammern oder für mehrere Kammern gemeinsam. Diese Submissionsämtern sind als Aufgaben zugedacht: Alle Ausschreibungen auf ihre Herstellungskosten zu prüfen unter Zuzug von Sachverständige aus den einzelnen Gewerben; ferner die ermittelten Selbstkosten den Bewerbern zur Verfügung zu stellen und dahin zu wirken, daß alle jene Offerten ausgeschlossen werden, die unter dem Selbstkostenpreis liegen. Anschließend an sein Referat brachte der Kammersekretär noch folgende Gesichtspunkte zum Ausdruck: Es gelte nun für die einzelnen Kammern weitere praktische Arbeit zu leisten. Die wichtigste Aufgabe sei darin zu erblicken, daß auf die Einführung und Anerkennung eines angemessenen Preises hingewirkt werde. Der angemessene Preis wäre festzusetzen von der Behörde in Gemeinschaft mit dem bei der Kammer zu errichtenden Submissionsamt, wobei für die einzelnen Berufe Sachverständige mitzuwirken hätten. Eine weitere wichtige Aufgabe liege darin, Unterlagen für Preisverzeichnisse zu verschaffen für alle jene Berufe, die für die Vergebung der öffentlichen Arbeiten in Betracht kommen. Man sei sich wohl bewußt, daß diese Ar-

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskrieg von 1813 von P. Zapp.
2) (Nachdruck verboten.)

„Dann sehen Sie nach", fuhr der Kaufherr fort. „Die letzten Waren hat General Martin vorgestern holen lassen; dieselben sollen verbrannt werden und seitdem sind keine mehr hereingekommen. Es kann doch kein Schiff in den Hafen, ohne angehalten zu werden."

„O, wenn es so wäre", lächelte der Offizier höhnisch. „Aber leider haben wir die Beweise von dem Gegenteil; es werden noch sehr viele englische Waren in Hamburg eingeschmuggelt."

„Was, Sie glauben meinem Vater nicht", mischte sich Liesel Paulsen in das Gespräch ein und die Zornesröte, welche ihr in das Gesicht gestiegen war, stand ihr gut.

Der Offizier verbeugte sich leicht und warf einen begehrlichen Blick auf das schöne Mädchen.

„Dienst ist Dienst, mein Fräulein, ich handle nur auf Befehl", sagte der französische Offizier galant, aber da Sie sich gleichfalls mit verbürgen, so will ich glauben und vorläufig von einer Durchsuchung absehen, da ich ohnehin einige andere eilige Aufträge habe. Sie gestatten mir aber, daß ich zu gelegener Zeit allein eine Durchsuchung vornehme."

Diese etwas zweideutigen Worte veranlaßten Michael Petersohn, der mit steigendem Unmut diesem Gespräch zugehört hatte, leicht mit dem Fuß auf den Boden zu stampfen und mit den Zähnen zu knirschen.

Der franz. Offizier sah erstaunt nach dem jungen Mann hin und die Blicke beider begegneten sich sekundenlang, aber es war eine tiefe Feindschaft, mit der einer den andern anblickte.

Mit kurzem Gruß entfernte sich der Offizier mit seinen Begleitern; da tauchte für einen Augenblick wieder der junge Bursche auf, der vorhin die Visitation angekündigt hatte; er blickte verschmitzt hinter den Franzosen drein, war aber gleich wieder verschwunden.

„Wer war der junge Mensch?" fragte Michael Petersohn seinen Prinzipal.

„Es ist ein Waisenknabe und heißt Franz Haberland; ich habe ihn vor drei Jahren sozusagen von der Straße aufgelesen und in mein Haus aufgenommen; allerdings war er schon vierzehn Jahre. Er ist sehr anstellig und überall zu gebrauchen, wo es Hand anzulegen gilt. Ich wollte ihn in das Kontor nehmen und ihn zum Kaufmann ausbilden, aber dazu hat er kein Sitzfleisch."

„Hm, mir gefällt der Bursche nicht", sagte Michael Petersohn mehr für sich.

„Nein, nein, Herr Petersohn, da tun Sie dem Franz wirklich unrecht", verteidigte Liesel Paulsen Franz Haberland. Was er dem Vater, der Mutter und mir an den Augen absehen kann, tut er gewiß. Nur schade, daß er sich zu keinem festen Beruf entschließen kann."

„Also eine Art Tagedieb", setzte Michael Petersohn hinzu, den das Lob des jungen Mädchens noch nicht umgestimmt hatte in seinem Urteil.

„Sie kennen mich doch, Herr Petersohn, ich dulde in meinem Haus keinen Faulenzer", sagte der Kaufherr jetzt. „Sein Brot verdient auch der Franz, sogar mehr als das. Aber lassen wir uns durch denselben jetzt nicht aufhalten. Für heute mittag sind Sie mein Gast, Herr Petersohn. Sie müssen mir noch viel von Ihrer langen Reise erzählen. Meine Frau und Liesel hören da auch gerne zu."

Der junge Mann sah auf Liesel Paulsen, die ihm freundlich zunickte, ein Zeichen, daß ihr Vater Recht hatte und wieder ging ein freudiges Leuchten über sein Gesicht, wie jedes Mal, wenn sein Blick wie zufällig auf das schöne Mädchen fiel.

„Recht gerne, Herr Paulsen," entgegenete er. „Ich habe Ihnen ja mancherlei zu berichten, wozu ich dann keine Zeit mehr haben werde, denn es gibt doch viel im Kontor zu tun."

„Wie werden Sie staunen, welche Ruhe jetzt in meinem Geschäft herrscht; ich könnte die wenigen Arbeiten selbst erledigen, aber nur weil die Leute teils alt und grau in meinem Hause geworden sind, veranlaßt mich, sie weiter in Diensten zu behalten," seufzte der alte Herr traurig. „Wie es aber enden soll, weiß ich nicht, doch Sie werden ja selbst alles sehen und sich wundern, welche schreckliche Veränderung eingetreten ist, seitdem Hamburg von den Franzosen besetzt worden ist."

Die drei Personen begaben sich hinauf in die oberen Räume in die Privatwohnung des Kaufherrn.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Michael Petersohn wohnte bei seiner verwitweten Mutter; er war das jüngste und einzig am Leben gebliebene Kind und hing daher mit großer Liebe an seiner Mutter, die nun froh war, ihn nach so langer Abwesenheit wieder bei sich zu haben.

Nachdem Michael Petersohn heute bei seinem Prinzipal mit zu Mittag gegessen, hatte er sich dann für den Rest des Tages Urlaub geben lassen, denn er wollte denselben seinem Mütterchen widmen. Als er über den Jungfernstieg ging und auf die Alster blickte, da wurde er mit Schrecken gewahr, wie sich Hamburg in der Zeit seiner Abwesenheit verändert hatte. Finster und traurig schleichen die Menschen einher. Auf der Alster selbst, wo sonst so reges geschäftliches Treiben herrschte, fuhren recht auffällige Boote mit französischen Soldaten, die überall umherspionierten, und sonst waren nur wenige Boote, denn Alles scheute sich, dem gefürchteten, brutalen Feinde ins Gehege zu kommen.

Der junge Mann gab sich nicht lange der Betrachtung dieses so veränderten Bildes hin, sondern setzte seinen Weg fort. Sein Mütterchen wohnte in einem schmalen Hause, das in einem Hofe in der Nähe des Jungfernstieges lag. Sie war hocherfreut, als ihr stattlicher Sohn zurückkam. Sie saß am Spinnrad und arbeitete fleißig. Als aber nun der Faden riß, da ließ sie ihn reißen, denn mit der Lust zur Arbeit war es nun vorbei.

„Hast Du Dich für den heutigen Nachmittag frei gemacht, Michael?" frug sie. „Herr Paulsen hält ja viel auf Dich und erst die Liesel; ist öfters bei mir gewesen, es sind brave Leute."

„Das sind sie, liebe Mutter und Herr Paulsen und seine Familie haben wahrscheinlich nicht verdient, daß sie jetzt so vom Unglück verfolgt werden."

„Es trifft alle hart, Du glaubst gar nicht, Michael, wie viel Leute schon ihr Vermögen verloren haben."

(Fortsetzung folgt.)

(...)t keine leichte sei. Als weitere Aufgaben für das Submissionsamt werden folgende Punkte angeführt:

1. Die Beschaffung sämtlicher das Handwerk ihres Bezirks angehenden öffentlichen Ausschreibungen nebst Unterlagen.
2. Die Beratung und Unterstützung der Behörden und Privaten, wie auch der Handwerker selbst in allen Fragen des Verdingungswesens.
3. Die Aufstellung geeigneter Sachverständiger für die verschiedenen Gewerbe.
4. Die Einholung von Sachverständigengutachten.
5. Die Aufstellung und Fortführung von Preisverzeichnissen.
6. Die Anregung und Förderung der Bildung von Lieferungsverbänden und Submissionsgesellschaften des Handwerks für größere Bezirke.

Dagegen liegt die Vermittelung, wie auch die selbständige Uebernahme von Arbeiten durch die Verdingungsstelle außerhalb des Rahmens ihrer Aufgaben. Da die Durchführung dieser Aufgaben bedeutende Mittel erfordern, wird es den Handwerkskammern nicht möglich sein, diese allein aufbringen zu können. Es lohne sich aber, in dieser Richtung praktische Handwerksförderung zu betätigen und man hoffe, daß nicht nur aus Reichsmitteln, sondern auch seitens der Großh. Regierung diese Bemühungen finanziell unterstützt und zu diesem Zwecke besondere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Referent spricht sich in seinem Schlußwort dahin aus, daß er nach den bisherigen Erfahrungen keine allzu große Hoffnungen erwecken möchte. Eine Wendung zum Besseren dürfe aber sicher erwartet werden; wenn dieselbe auch nicht von heute auf morgen eintreten werde. An dieses Referat schloß sich eine äußerst rege Diskussion an. Der Vorsitzende, Herr Alfred Bea, weist noch auf die Denkschrift des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hin und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es durch ein Zusammenarbeiten von Landesverband und Handwerkskammern gelingen werde, ein gutes Stück vorwärts zu kommen und auch die Behörden davon zu überzeugen, daß es nur dann möglich ist, eine gute Arbeit zu erhalten, wenn man einen guten Preis gewährt.

Ueber Punkt 5 der Tagesordnung, der die Veranstaltung einer Lotterie zur besseren Verwertung der Meisterstücke im Auge hat, berichtet der stellvertr. Vorsitzende, Herr Feinmechaniker Elbs. Derselbe weist auf die Schwierigkeiten hin, die damit verknüpft sind und glaubt, daß eine solche Veranstaltung nur wenigen Gewerben zugute kommen werde. Auch in der Diskussion kommt zum Ausdruck, daß man die Ausführung einer Lotterie von Meisterstücken nicht für unbedenklich hält. Die Sitzung ist aber damit einverstanden, daß dieser Punkt auf der nächsten Konferenz der 4 bad. Handwerkskammern noch näher erörtert wird.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung, Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1. April 1913/14, gibt der Kammervorsitzende eine Reihe von Erläuterungen. Er weist auf die gesteigerten Aufgaben hin, die die Kammer zu erfüllen hat und die einen Mehraufwand erfordern, so daß es sich nicht vermeiden läßt, eine mäßige Erhöhung des bisherigen Umlagefußes eintreten zu lassen. Neben den aus dem gesteigerten Geschäftsverkehr sich ergebenden höheren Anforderungen sind auch für die Förderung des Handwerks in verschiedenen Positionen höhere Beträge eingestellt worden, so daß die Kammer künftighin mehr noch als bisher in dieser Richtung tun kann. Für etwa eintretende weitergehende Anforderungen wird der Kammerleitung entsprechende Ermächtigung erteilt.

Punkt 7. Dem Ersuchen der Vereinigung badischer Putzgeschäfte entsprechend, gibt die Vollversammlung dem Vorstand Ermächtigung, im Benehmen mit den übrigen badischen Handwerkskammern die auf 3 Jahre bemessene Lehrzeit für Putzmacherinnen entsprechend zu ermäßigen und damit den besonderen Verhältnissen dieses Faches Rechnung zu tragen.

Unter Punkt 8 werden folgende Gegenstände behandelt:

a) Mit der Neuwahl von Mitgliedern zum Landesgewerberat soll zugewartet werden, bis die Neuwahlen zur Kammer vorüber sind. Für den Fall, daß eine Landesgewerberatssitzung vorher noch nötig fällt, wird beschlossen, die beiden bisherigen Vertreter ihres Amtes walten zu lassen;

b) die Eingabe des Badischen Bäckermeisterverbandes, wonach die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1913 dahingehend abgeändert werden sollen, daß die Beschäftigung eigener Kinder für 3. Personen erlaubt wird, soll bei Gr. Regierung befürwortet werden;

c) für die in Vorbereitung stehenden Handelsverträge und Zolltarifgesetzgebung spricht die Kammer den Wunsch aus 1. daß diejenigen einzuführenden Rohmaterialien, deren Erzeugung im Inland in unzureichendem Maße erfolgt, mit niedrigen Zöllen, dagegen die Halb- und Ganzfabrikate des Auslandes, welche eine erhebliche Schädigung deutscher Arbeit im Gefolge hat, mit entsprechenden Eingangszöllen belegt werden, 2. daß den Wünschen des Bäckerhandwerks an der badisch-schweizerischen Grenze bezüglich des sogenannten kleinen Grenzverkehrs Rechnung getragen werde;

d) um einem Abströmen der Lehrlinge in den Grenzorten nach dem Auslande vorzubeugen, soll außer entsprechende Belehrung durch die Zeitungen auch den in Betracht kommenden Lehrmeistern empfohlen werden, in den Lehrverträgen eine Bestimmung aufzunehmen, daß jene Lehrlinge, für die im Auslande nur eine zweijährige Lehrzeit verlangt wird, im dritten Lehrjahr einen näher festzusetzenden Lohn erhalten;

e) den Mitgliedern der Meisterprüfungskommissionen soll aufs neue eingeschärft werden, daß zur Ausübung der Kontrolle bei Anfertigung der Meisterstücke Reisen tunlichst vermieden und mit der Ueberwachung der Meisterstücke jeweils die am Orte ansässigen Handwerker des gleichen oder eines verwandten Zweiges beauftragt werden;

f) es wird für wünschenswert erachtet, daß auch den Handwerkern in den Kreisversammlungen u. Kreisausschüssen Sitz und Stimme zur Vertretung ihrer Interessen gewährt werden, in welchem Sinne der Kammervorstand zu wirken beauftragt wird;

g) weitere Anfragen beziehen sich auf die Vorschriften der Gesellenprüfungsarbeiten im Malerhandwerk und auf Beschwerden bezüglich Vergebung von Arbeiten.

Die Sitzung wurde nachmittags halb 2 Uhr unter Dankesworten des Vorsitzenden geschlossen.

Im Laufe des Nachmittags wurde eine Besichtigung der Ausstellung von Gesellenstücken im Kaufhaussaal vorgenommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 30. April. Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt der Wandfahrplan als Gratisgabe für die Abonnenten bei.

* **Emmendingen**, 30. April. Der Besuch der zurzeit in der städtischen Turn- und Festhalle am Festplatz untergebrachten Wanderausstellung des bad. Landeswohnungsvereins ist leider bis jetzt ein sehr geringer. Es ist dies sehr bedauerlich, denn die Ausstellung verdient es wirklich, von Jedermann besichtigt zu werden. Der Eintritt ist völlig frei. Am Freitag, den 2. Mai, abends halb 9 Uhr, findet in der Ausstellung ein Vortrag des Landeswohnungsinspektors Dr. Kampffmeyer aus Karlsruhe statt über die Aufgaben und Erfolge der gemeinnützigen Bautätigkeit. Möge der Einladung des Bürgermeisteramts (siehe Inseratenteil) recht zahlreich entsprochen werden.

* **Emmendingen**, 28. April. An dieser Stelle sei nochmals auf den heute abend im Hotel „zur Post" anberaumten Vortragsabend seitens des Kaufmännischen Vereins Emmendingen, Kreisverein im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, hingewiesen und wünschen wir der Versammlung einen recht guten Verlauf.

* **Emmendingen**, 30. April. In diesem Jahre der großen Erinnerungen haben viele Verbände die schlesische Hauptstadt Breslau zum Orte ihrer Tagungen erwählt. Auch der Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hat seinen vierten Verbandstag nach Breslau gelegt; in großer Zahl dürften die deutschen Handlungsgehilfen in der Zeit vom 19. bis 22. Juli dorthin eilen, zumal im Anschluß an die Tagung interessante Studienreisen in den oberschlesischen Industriebezirk, die Tatra, nach Budapest, Wien und Prag geplant sind. Gleichzeitig wird uns mitgeteilt, das der südwestdeutsche Gau dieses Verbandes am 4. Mai hier in Emmendingen seine Vertrauensmännerversammlung abhält. Der hiesige Kreisverein rechnet auf guten Besuch aus Baden und Elsaß und hat für seine Gäste den Saal im Hotel Post bereitgestellt. Mit großem Interesse werden die hiesigen Mitglieder des Leipziger Verbandes deutscher Handlungsgehilfen übrigens hören, daß es dem rührigen hiesigen Kreisverein gelungen ist, die Errichtung einer eigenen Geschäftsstelle am hiesigen Platze zur Erledigung der Krankenkassengeschäfte durchzusetzen, wodurch den Mitgliedern der Verkehr mit der Krankenkasse außerordentlich erleichtert ist.

— **Pfadfinderbewegung.** In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Führer der ev. und kath. Pfadfinder wurde beschlossen, die beiden Abteilungen zwecks Kriegsspielen, Ausmärschen usw. zusammenzuschließen. Die neuen „vereinigten Pfadfinder" versammeln sich zum ersten Male morgen Donnerstag, nachm. halb 3 Uhr, auf dem Festplatz, wo auch Neuanmeldungen entgegengenommen werden. Den jungen Leuten rufen wir zu ihrem Zusammenschluß ein freudiges „Gut Pfad!" zu.

— **Colosseum Freiburg i. Br.** Die Direktion schreibt uns, daß dieses Jahr den ganzen Monat Mai Variété-Vorstellungen im Colosseum gegeben werden. Morgen Donnerstag (Christi Himmelfahrt) ist die erste Vorstellung des neuen Programmes und findet laut Annonce nur die Abendvorstellung statt. Für die auswärtigen Besucher dürfte es von Interesse sein zu hören, daß endlich ihre wegen späterer Abfahrt der letzten Züge immer wiederkehrenden Wünsche erfüllt sind. Die Abfahrtzeiten sind wie folgt: Richtung Emmendingen—Waldkirch 11 Uhr 3 Min. Richtung Breisach—Colmar 11 Uhr 4 Min. Gottenheim—Eichstetten—Riegel 11 Uhr 4 Min.

⊙ **Bahlingen**, 29. April. Die vielfach geübte Sitte des Hochzeitsschießens hätte vorige Woche hier Menschenleben kosten können. Als der hiesige Landwirt Adler mit seiner Braut und Hochzeitsgästen zur Trauung aufs Rathaus wollte, fiel plötzlich ein Schuß und das Hochzeitspaar und ein Teil der hinter ihm gehenden Gäste wurden durch Schrotkörner im Gesicht verletzt. Als Schütze betätigte sich der Feldhüter und Geflügelschütze B. Er hatte eine volle Schrotladung in seinem Gewehrlauf stecken. Beim Losdrücken hielt er jedoch den Lauf etwas zu tief, sodaß die Schrotladung an die Fensterbrüstung eines benachbarten Hauses gejagt wurde und abprallte. Das geschah gerade in dem Moment, als der Hochzeitszug sich vorbeibewegte. Durch die zurückprallenden Schrotkörner wurde der Bräutigam im Gesicht, die Braut im Nacken und die Ehrenjungfrauen am Arm verletzt. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht schwerer Natur und so konnte, nachdem die Wunden behandelt waren, nach einer Stunde die Ziviltrauung vor sich gehen, die kirchliche Trauung hingegen mußte auf den Nachmittag verschoben werden. Für den Schützen wird dieser Freudenschuß jedenfalls eine unliebsame Nachwirkung haben.

♀ **Amoltern**, 29. April. Die Kälte vor 14 Tagen hat doch nicht so großen Schaden in den Reben angerichtet, wie man allgemein glaubte. Die warme Witterung der letzten Tage brachte die Reben zum Treiben, und es zeigt sich jetzt, daß sie, abgesehen von einigen Lagen, im allgemeinen ordentlich stehen. Es kann immer noch auf einen hübschen Ertrag gerechnet werden, falls die Witterung das ihre tut. — Auf die erste größere Einnahme aus den Kirschen nämlich, müssen die Landwirte in diesem Jahr, so schwer es manchem fallen wird, verzichten. Die Apfelbäume können noch ein Erträgnis bringen, ebenso die Zwetschgen.

Endingen, 30. April. Am letzten Sonntag wurde dem hiesigen Turnverein der Besuch des Nachbarvereins Teningen zur Ehre. Die stattliche Teninger Turnerschar traf nachmittags im Vereinslokal Gasthaus zum „Pfauen" ein, von den hiesigen Turnvereinsmitgliedern empfangen. An die herzliche Begrüßung durch den 1. Vorstand Herrn Emil Wild lehnte sich ein recht brüderlicher Charakter der beiden Vereine. Die wenigen Stunden des Beisammenseins wurden gewürzt durch Scherz, Gesang und komische Vorträge. Nur zu bald rückte die Stunde der Trennung heran; denn mit dem halb 7 Uhr-Zug trat der Verein den Heimweg an. Der Vorstand des Turnvereins Teningen erachtete es als angenehme Pflicht, namens des Vereins dem Turnverein Endingen für die liebenswürdige Aufnahme herzlich zu danken. Möge der Teninger Turnverein sich gerne der in unserem Verein verlebten schönen Stunden erinnern, die sicher dazu angetan sind, die Verbrüderung der Turnerscharen zu heben.

♂ **Riegel**, 30. April. Auf das am Sonntag beim Abgeordnetentag des Gauverbandes Hochberg an Großherzog Friedrich gesandte Huldigungstelegramm war folgende Antwort eingegangen, die unserem Festbericht noch nachgetragen sei:

Generalleutnant von Waenker
Gauvorsitzender Ackermann, Riegel

Den zum Abgeordnetentag vereinigten Militärvereinsvorständen der Gauverbandes Hochberg danke ich herzlich für das Gelöbnis treuer Gesinnung und die guten Wünsche.
Friedrich, Großherzog.

Das Telegramm war schon am Sonntag nachmittag eingegangen und war von Herrn Rechnungsrat Ackermann bei dem kameradschaftlichen Beisammensein in der Brauerei Meyer bekannt gegeben worden. Nachgetragen sei auch, daß sich unter den Mitwirkenden zur Verschönerung des Abends im Gasthof zum Kopf auch der Einjähr.-Freiw.-Gefreite Veit-Emmendingen befand, der einen meisterhaften Violinvortrag zum Besten gab. Das von dem Schüler Karl Hiß bei der Denkmals-Enthüllung vorgetragene Gedicht hat folgenden Wortlaut:

Den Helden laßt uns heut ein Fest bereiten,
die mitgefochten in dem heil'gen Krieg!
Sie zogen aus zu todesmut'gem Streiten
und ihre Fahne flog von Sieg zu Sieg.

Es gleicht kein Heldenlied aus fernen Tagen
der wundersamen Kunde jener Zeit.
Und überall, wo deutsche Herzen schlagen,
ertönt es hell in alter Herrlichkeit.

Die braun und blond damals in's Feld geschritten,
wo ist sie heut, die heldenhafte Schar?
Gedenkt der Toten, die für uns gelitten,
und ehrt die Lebenden im grauen Haar!

Mit ihrem Blut und tausendfachen Qualen,
im Kugelregen und in Schnee und Eis,
mit Todesschmerzen mußten sie bezahlen,
was wir empfingen als des Sieges Preis.

Was wär' aus uns'rer Heimat wohl geworden,
aus diesem blüh'nden Land am grünen Rhein,
hätt' unsrer Väter Mut Bourbaki's Horden
nicht Stand gehalten, wie ein Wall von Stein?

„Wir lassen ihn nicht durch!" Ging's durch die Reihen
von Mund zu Mund und ward ein heil'ger Schwur.
Und Keiner wankt', der nicht die Todesweihen
empfing auf jener blutgetränkten Flur.

Drei Tage tobt an der Lisaine das Grauen
der Schlacht; und reiche Ernte hält der Tod.
Doch keines Feindes Fuß betritt die Gauen
der deutschen Erde, die so nah bedroht.

Als Frieden ward und als die Waffen sanken,
umblüht' der erste Frühling Heim und Herd.
So laßt uns still den toten Helden danken,
und jenen, die als Sieger heimgekehrt!

Es gleicht kein Heldensang aus fernen Tagen
der Kunde jener wundersamen Zeit.
Und überall, wo deutsche Herzen schlagen,
lebt Dank und Treue fort in Ewigkeit.

Und mag auch fürder kommen, was da wolle:
Wir schau'n zu Euch empor und kämpfen gleich
und sterben gleich wie Ihr einst für die Scholle,
die Gott uns gab, für Kaiser und für Reich.

⚒ **Wyhl**, 29. April. Vor zwei Jahren wurde schon an dieser Stelle auf die hiesigen schlechten Postverhältnisse hingewiesen mit der Bitte um Abhilfe. Es wurde nun auch in letzter Zeit ein zweiter Briefkasten im Unterdorf am Hause des Blechnermeisters Trutt angebracht. Allein der geeignetste und allein richtige Platz wäre der am neuen Schulhaus gewesen, wo sich Rathaus, Lehrerwohnung, Kirche und Pfarrhaus in unmittelbarer Nähe befinden. Wie man hört, soll nun auch von der Oberpostdirektion Konstanz ein jährlicher Betrag von 800 Mk. ausgeworfen werden zur Einrichtung und Unterhaltung einer Fahrpost mit Personenbeförderung von Wyhl nach Endingen, was von der hiesigen Bevölkerung lobend anerkannt wird. Für die Beschaffung eines Postwagens soll die Gemeinde aufkommen. Allein unter 1000 Mark Gehalt wird sich kein Unternehmer finden. Es frägt sich nun, wo der noch fehlende Betrag herauszubringen wäre? Die Postpakete wurden bisher teils auf dem Rücken oder dem Fahrrad des Briefträgers, teils auf Kinderwagen oder besonders bestellten Fuhrwerken nach Königschaffhausen befördert. Entweder mußte von der Postdirektion für diese Art Gepäckbeförderung, welche in einer Gemeinde von über 2100 Einwohnern mit 5 Fabriken eine sehr umfangreiche ist, eine besondere Vergütung geleistet werden, oder der Gehalt der betreffenden Postbeamten mußte dementsprechend höher bemessen werden. Dies alles käme in Wegfall, wenn das Unternehmen zu Stande käme. In Anbetracht dessen wäre die Oberpostdirektion wohl in der Lage, noch etwas beisteuern zu können. Dieses Unternehmen dürfte auch den Verkehr der Stadt Endingen zu fördern geeignet sein. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn die dortige Stadtverwaltung auch ihr möglichstes zum Gelingen dieses Werkes beitragen würde. Mögen diese Zeilen den gewollten Zweck erreichen.

oc. **Freiburg**, 29. April. Gestern nachmittag scheuten die Pferde eines Bierfuhrwerkes und gingen durch. Der verh. Knecht der Brauerei Mutschler-Waldkirch machte den Versuch, die Pferde zum Stehen zu bringen, wobei er stürzte und die linksseitigen Räder über ihn hinweggingen. Schwerverletzt wurde er bald darauf in die chirurgische Klinik verbracht, wo er starb. — Ein verheirateter Arzt aus der Pfalz, der wegen seines leidenden Zustandes hierher gekommen war, hat gestern aus Schwermut durch Oeffnen einer Schlagader Selbstmord verübt.

oc. **Freiburg i. Br.**, 29. April. Die Schwurgerichtssitzung des zweiten Vierteljahres umfaßte nur 2 Fälle, die beide an einem Tage erledigt wurden. Im ersten Fall wurde der 67jähr. Landwirt Konst. Schelb von Hinterzarten wegen Blutschande unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Im zweiten Fall erhielt die Sacharinschmugglerin Frida Steinegger von Lachen Kanton Schwyz, die in einer ganz nebensächlichen Frage unter Eid die Unwahrheit ausgesagt hatte, wegen fahrlässigen Falscheids 2 Monate Gefängnis.

⚒ **Waldkirch**, 30. April. Die hiesigen Steinschleifer dürfte es interessieren zu hören, daß der preußische Minister für Handel und Gewerbe endgültig die für die deutsche Diamant-Industrie außerordentlich wichtige Errichtung der ersten Diamantschleiferei-Fachschule genehmigt hat. Diese Fachschule soll der königlichen Zeichen-Akademie in Hanau angegliedert werden. Die deutsch-südwestafrikanische Diamant-Gesellschaft und die Diamant-Regie haben die notwendigen Unterhaltungskosten der neuen Fachschule auf die Dauer von 5 Jahren übernommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Elsässers die Erhöhung der Etatsstärke bei der Infanterie mit im ganzen 252 Bataillone zu je 721 und 246 Bataillone zu je 641 Mann angenommen, und zwar mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei. Mit derselben Mehrheit wurde die Kavallerievermehrung angenommen und zwar 516 Eskadrons mit 144 Mann und 126 Dienstpferden. Der künftige Etat bei den fahrenden Batterien der Feldartillerie soll bei 255 Batterien je 143 Mann und 105 Dienstpferde, bei 345 je 124 Mann und je 75 Dienstpferde sein und bei den 33 reitenden Batterien je 137 Mann und 144 Pferde betragen. Mit derselben Mehrheit wurden die angeforderten Verstärkungen für Fußartillerie und Pioniere, sowie für die Verkehrstruppen und den Train bewilligt.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 1. Mai (Christi Himmelfahrt). 9 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Text: Ephes. 1, 15—23. (Stadtvikar Lamerdin.) — 10 Uhr vormittags: Taufen. — 3 Uhr nachmittags: Bezirksfest des Gustav-Adolf-Vereins und des evang. Bundes in Malterdingen.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 1. Mai (Christi Himmelfahrt). 5.30 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vormittags: Feierliches Hochamt und Predigt. — 2 Uhr nachmittags: Feierliche Vesper (Magn. S. 276). — 2.30 Uhr nachmittags: Beichtgelegenheit. — 7.30 Uhr abends: Feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt.

Freitag, den 2. Mai: morgens 6 Uhr: Feierliches Herz-Jesu-Amt.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

✝ **Wyhl**, 29. April. Peter Billinger, Fabrikarbeiter, 23 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags halb 3 Uhr in Wyhl.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Epprig u. Wilh. Hundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Kinder-Kleidchen 2570 - Kinder-Wäsche
Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen.

Emmendingen. Am Dienstag den 6. Mai
Kram-, Vieh- u. Schweinemarkt.

Kenzingen. Am Dienstag den 6. Mai
Kram- und Viehmarkt.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!
Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu aufzufärben.
Ausdrücklich fordere man: Brauns'sche Farben in Päckchen mit Schleifen-Schulmarke.
Echte Brauns'sche Farben erhält man in Drogen- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

3-König-Kinematograph
Emmendingen.
Spielzeit: Donnerstag, den 1. Mai 1913.
Mittag 3—11 Uhr abends mit Kinder-Vorstellung.
Der weissagende Brunnen. (Komisch.)
Der Ulk im Film. (Humoristisch.)
Moritz in Angst. (Tolle Burleske.)
Die Truppe Maro. (Akrobaten-Akt.)
Pathe Journal. (Aktueller Wochenbericht.)
Eine Hochzeit im Baskenlande. (Naturaufnahme.)
Anatol ist ungeniert. (Humoristisch.)
„Der schwarze Büffel" oder „Der Fehde-Pfeil".
(Wunderbares Indianerbild.)
Zwei ungleiche Brüder.
(Ergreifendes Lebensbild.)
Die Heldin von Moulin-Rouge.
(Der neuste spannende Sensations-Schlager.) 2589

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergibt im Wege öffentlicher Submission die Lieferung von ca. 500,00 cbm Straßenunterhaltungsschotter

Die Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsichtnahme offen, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können.

Angebote auf die Lieferung sind verschlossen, und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Dienstag, den 13. Mai ds. Js., nachmittags 5 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte einzureichen**, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Emmendingen, den 29. April 1913. 93
Das Bürgermeisteramt:

Colosseum beim Martinstor (Tramhaltestelle).
Vom 1. bis incl. 15. Mai das interessanteste und eigenartigste Glanz-Programm dieser Saison!
Himmelfahrtstag, Donnerstag 8¼ Uhr Première
Kinder der Sonne!
a) Geisterstunde im Ahnensaal zu Versailles.
b) Im Lande der aufgehenden Sonne.
c) Sommerfest in Trianon.
Wunderbarer Damen-Transformations-Akt, wie solcher in Freiburg noch nie gezeigt wurde.
The Annetty, Salon-Akrobaten! Fanny Eisner vom Hofballet in Wien.
„Der Amerikaner" schnellster Verwandlungs-Schauspieler der Gegenwart. Sensationell! Dolesch u. Zillbauer, komische Strassenmusikanten. Im Tempel der Kunst: The Conays Comp. Orig. Radium Platina-Plastik, Neuheit! Ferner die Volkslegenden: Loreley und Der fliegende Holländer, sowie optische Berichterstattungen.
Kassa 7¾. Vorverkauf Nober, Kaiserstrasse 44.
Freitag abend 8¼ Uhr Elité-Vorstellung!

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarausfall
sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt, Drogerie.

Graues glanzloses Schuhwerk ohne **Erdal** Putz

Damenrad sehr gut, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in Wyhl, Haus Nr. 110. 2522

Das selbsttätige Waschmittel heisst **Persil** Der grosse Erfolg!
Henkel's Bleich-Soda

Frischgerösteter **Kaffee** per Pfund 1.40 Mk.
Würfelzucker p. 5 Pfd.-Paket Mk. 1.15
Dürrfleisch beste Qualität p. Pfd. Mk. 1.02
empfiehlt **L. Gottlieb** Emmendingen. 2461

Futterschneidmaschinenmesser an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Täglich frischgestochener **Spargel** zu haben bei 2484
Frau Ringwald Wwe. Emmendingen.

Herrliche Blumen!
erzeugt Dr. Bufleb's konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung. à Paket 15, 25, 40, 65 Pf. u. Mk. 1.—. Nur bei: W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Anzugsstoffe nur prima Qualitäten erhalten Sie billigst bei **Hch. Schlüter** Herrenmassgeschäft FREIBURG i. Br. Salzstrasse 16. Telephon 1414.
Um mit meinem Lagerbestand aus letzter Saison zu räumen, verkaufe ich solchen, solange der Vorrat reicht, zu Ankaufspreisen. Verlangen Sie sofort Muster.

Heiratsgesuch. Handwerker mit gutgehendem Geschäft, 30 Jahre alt, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege ein häuslich erzogenes evg. Mädchen oder Witwe, etwas Vermögen erwünscht, kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. 2468
Offerten unter P. Nr. 100 postlagernd, Emmendingen.

Zu verkaufen Schreinerwerkstatteinrichtung mit sämtlichem Zubehör, fast neu, bei 2594
Frau Lösle Witwe, Denzlingen.

Das Hutgeschäft Schmitz Emmendingen, Kirchplatz, kauft aus erster Hand, deshalb die billigen Strohhutpreise!

10 Mannshauet **Fleischklee** in 2 Abteilungen hat zu verkaufen Albert Gerber, Kollmarsreute. 2537

Gesucht Metzgerei, Wirtschaft, Gasthof oder Brauerei auch mit Land, hier od. Umgegd. Offert. von Selbstverkäufer unter Rentabel 77 postlagernd Offenburg. 2572

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Brunnenstr. 14, Emmendingen. 2546

Eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche ec. per sofort oder 1. Juni zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2536

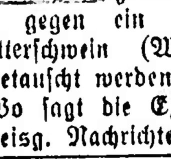
Möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Karl-Friedrich-Straße 72 2314 Emmendingen.

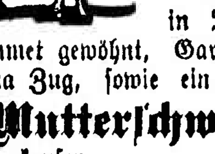
Zu vermieten an 1 oder 2 Fräulein evtl. auch Arbeiter möbl. **Zimmer** per sofort oder später. 2556
Mundingerstraße 32b Emmendingen

Großes schön möbliertes **Zimmer** 2588 sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen Hochburgerstraße 26, Emmendingen.

Eine neumelkende

Kuh mit Kalb auch gut im Zug hat zu verkaufen 2477
Joh. Georg Breisacher Bahlingen.

Kuh zu verkaufen.

Nutz- und Zugkuh, nahe am Ziel (4. Kalb) ist preiswert zu verkaufen, kann auch gegen ein großträchtiges Mutterschwein (Westfälerschlag) umgetauscht werden. 2596
Wo sagt die Expedition der „Breisg. Nachrichten".


2 schöne **Zugochsen** in Joch und Kummet gewöhnt, Garantie für prima Zug, sowie ein trächtiges **Mutterschwein** zu verkaufen. 2592
Haus Nr. 204, Malterdingen.

2 tüchtige 2485 **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei Simon Veit, Holzhandlung Emmendingen.

Freiwillige Versteigerung. Freitag, den 2. Mai 1913, vormittags 11 Uhr, werde ich in Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, Hinterhaus, einen 6 HP. liegenden Deutzer **Benzin-Motor** mit Magnetzündung versteigern. Derselbe kann im Betrieb gesehen und besichtigt werden. 2540
Emmendingen, den 28. April 1913.
Thomann, Gerichtsvollzieher in Emmendingen.

Von heute ab täglich **Stück- und Dünger-Kalk** zu haben. 2598
Ziegelei Zipfel Emmendingen.

Lehrmädchen welches das Kleidermachen erlernen möchte, kann eintreten bei Frau Lina Hauber, Kleidermacherin, Emmendingen, Romaneistr. 16. 2593

Fahrpläne — mit grossen Ziffern — von der Station **Denzlingen** Preis 25 Pfennig mit den Anschlüssen der Elztalbahn sind zu haben bei
Gustav Scherberger, Denzlingen
W. Dinninger, Schreinerm., Vörstetten.
H. Steyer, Unterglottertal.

Neue aut. Repetierpistolen M. 22. Garantie, erstkl. Arbeit u. Funkt. Frankonia, Eichfeld (Bay.)

Mädchen-Gesuch. Ordentliches Mädchen für auswärts bei guter Bezahlung gesucht. Näheres bei Frau Emil Weil, Emmendingen, Markgrafenstraße 45. 2548

Mädchen-Gesuch. Braves, williges Mädchen, welches schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit gesucht per sofort oder baldigst. Frau Kaufmann Falk, Emmendingen. 2582

Suche auf 1. Mai tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus bei gutem Lohn und guter Behandlung. 2585
Frau Max Sievert Lahr in Baden.

Auf 1. Juni wird ein junges kräftiges 2431 **Mädchen** das schon in Stellung war, gesucht. Näheres durch
Frau Fabrikant Bloch Emmendingen.

Ein ordentlicher junger Mann mit guter Schulbildung findet in meinem kaufmännischen Bureau gegen Vergütung Aufnahme als **Lehrling.**
2451 Otto Wehrle Maschinenfabrik, Emmendingen.

Kaufm. Lehrstelle! offen für gef. intellig. will. Jüngling m. gut. Schulzeugn. unter günstigen Beding. Kost u. Logis im Hause (christl.) Für tüchtige Ausbildung wird garant. Jacob Mayer, Manufaktur und Konfektion, Endingen a. K.

Gesucht wird ein schulentlassener **Junge** für alle Abende der Woche zum Kegelaufsetzen. Brauerei Bautz, Emmendingen. 2531

In der Straffache

gegen die
1. Landwirt Reinhard Jenne Ehefrau Luise geb. Scheffel von Bötzingen-Oberschaffhausen,
2. Wilhelm Bär, Milchhändler in Teningen,
3. Georg Friedrich Bär, Landwirt in Oberschaffhausen,
4. Heinrich Lapp, Schmied in Teningen,

wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen in der Sitzung am 18. März 1913 für Recht erkannt:

Die Angeklagten Reinhard Jenne Ehefrau Luise geb. Scheffel von Bötzingen-Oberschaffhausen, Wilhelm Bär von Teningen, Georg Friedrich Bär von Bötzingen-Oberschaffhausen und Heinrich Lapp von Teningen werden je wegen Vergehens gegen die §§ 14, 12 Abs. 1 Ziffer 1 des Reichsnahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 (Verkaufs schmutziger Milch) von Wilhelm Bär begangen in fortgesetzter Tat — Jenne Ehefrau, Georg Friedrich Bär und Friedrich Lapp je zu einer Geldstrafe von **zwölf Mark** oder im Falle der Unbeibringlichkeit je zu drei Tagen Gefängnis, Wilhelm Bär zu einer Geldstrafe von **fünfundzwanzig Mark** oder im Falle der Unbeibringlichkeit zu fünf Tagen Gefängnis, sowie alle zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der polizeilichen Untersuchungen verurteilt. Zugleich wird angeordnet, daß die Verurteilung gegen alle 4 Angeklagten in der hiesigen Tageszeitung, den Breisgauer Nachrichten, diejenige des Wilhelm Bär auch in der Freiburger Zeitung einmal öffentlich bekannt zu machen sei.

v. R. w.

gez. Schrebelseker.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 10. April 1913. 2570

Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts.

In der Straffache

gegen die Landwirtinnen:
1. Wilhelm Sommer Ehefrau Anna Maria geb. Keller in Bahlingen,
2. Jakob Sezauer Ehefrau Karoline geb. Jenne von Bötzingen-Oberschaffhausen,
3. Georg Friedrich Lay Jakobs Sohn Ehefrau Friederike geb. Jenne von da,

wegen Milchverschmutzung bezw. Verkaufs schmutziger Milch hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen in der Sitzung am 18. Februar 1913 für Recht erkannt: 2580

Die Angeklagten Wilhelm Sommer Ehefrau Anna Maria geb. Keller von Bahlingen, Jakob Sezauer Ehefrau Karoline geb. Jenne von Bötzingen-Oberschaffhausen und Georg Friedrich Lay Jakob Sohn Ehefrau Friederike geb. Jenne von da werden je wegen Vergehens gegen die §§ 12 Ziffer 1, 14 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen (Verkaufes verschmutzter Milch), die Ehefrau Sommer zu einer Geldstrafe von 20 Mark — zwanzig Mark — oder im Unbeibrin glichkeitsfalle zu vier Tagen Gefängnis, die beiden anderen Angeklagten je zu Geldstrafen von 10 Mark — zehn Mark — oder im Unbeibringlichkeitsfalle je zu zwei Tagen Gefängnis und alle zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der polizeilichen Untersuchungen verurteilt. Zugleich wird erkannt, daß die Verurteilung auf Kosten der Verurteilten einmal in den Breisgauer Nachrichten dahier öffentlichbekannt zu machen sei.

v. R. w.

gez. Schrebelseker.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 10. April 1913.

Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Samstag, den 3. Mai ds. Js., nachmittags 6 Uhr den Klee-Ertrag (erster Schnitt) ab 2 Morgen Ackerland auf der Burg (früher Sezauersches Grundstück) in 4 Losen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Emmendingen, den 28. April 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergibt im Wege öffentlicher Submission die Lieferungen von ca 500,00 lfd. m Randsteine in Granit.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsichtnahme offen, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Angebote auf die Lieferung sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens **bis Dienstag, den 13. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, beim Bürgermeisteramt** einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Bieter können derselben anwohnen.

Emmendingen, den 29. April 1913.

Bürgermeisteramt.

Einladung.

Freitag, den 2. Mai ds. Js., abends 1/2 9 Uhr, wird Herr Landeswohnungsinspektor Dr. Kampfmeyer aus Karlsruhe in der städtischen Turnhalle hier, woselbst z. Zt. die Wanderausstellung des bad. Landeswohnungsverein zur Besichtigung ausgestellt ist, einen öffentlichen

Vortrag

über „Aufgaben und Erfolge der gemeinnützigen Bautätigkeit" halten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein.

Emmendingen, den 29. April 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Sandlieferung.

Gesucht ca. 300 cbm guter Mauersand. Schulhausneubau **Bahlingen a. K.** franko Baustelle. 2581

Offerten zu richten an **Leop. Grab**, Bauunternehmer, **Oberrotweil a. K.**

Am 13. Mai d. Js. 2587

Jahrmarkt in Eichstetten.

Freiwillige Versteigerung.

Das Bürgermeisteramt Emmendingen versteigert auf Antrag des Eigentümers wegen Aufgabe der Fuhrhalterei am **Freitag, den 2. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathause in Emmendingen das in Emmendingen, Mundingerstraße 14, belegene Hausanwesen Lgb. Nr. 1414 der Gemarkung Emmendingen: 4 ar 20 qm Hofraite und 1 ar 17 qm Hausgarten. Auf dem Anwesen steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, getrennt stehendes einstöckiges Wohnhaus, besonders stehende Scheuer mit Stall, Holzschopf mit Schweinestall. Der Anschlag beträgt M 13000.—.

Zu verkaufen:

200 Zentner sehr gutes Wiesenheu

bei **Gutsverwaltung Baldenwegerhof** bei Freiburg i. Br.

2559

Gewerbevorschußverein Eichstetten G. m. b. H.

2582 **Bilanz auf 31. Dezember 1912.**

Einnahmen	3170 Mk.	27 Pf.
Ausgaben	3133 „	92 „
Kassenvorrat	36 „	35 „

Das Vermögen des Vereins besteht auf 31. Dezember 1912

a) aus Kassenvorrat	36 Mk.	35 Pf.
b) ausstehende Vorschüsse	2336 „	72 „
zusammen	2373 „	07 „
Schulden	—	—
Reinvermögen	2373 Mk.	07 Pf.
Dasselbe hat auf 31. Dez. 1911 betragen	2363 „	03 „
somit Vermehrung	10 „	04 „

Die Einzelhaftsumme beträgt . . . . . . 400 Mk.
Die Gesamthaftsumme „ . . . . . . 4400 „

Die Geschäftsanteile, wozu nach § 6 der Statuten zur Einzahlung keine Verpflichtung vorliegt, beträgt wie im Vorjahr: Nichts.

Stand der Genossen auf 1. Januar 1912:	11
Ausgetreten im Jahr 1912:	keine
Eingetreten im Jahr 1912:	keine
Stand am 31. Dezember 1912:	11 Genossen.

Eichstetten, den 27. April 1913.

F. Schneider. A. Henninger. G. Höfflin.
Karl Friedr. Schmidt, Blechn. Ernst Huber. G. Hildwein, Rechn.

Wohnungsveränderung und Empfehlung!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich vom **1. Mai** ab meine Wohnung von **Markgrafenstrasse 24,** nach 2597

Markgrafenstr. 18, II. St.

(bei Schuhmachermeister Blum Wwe.)

verlegt habe.

Ich bitte das mir bis jetzt entgegengebrachte Zutrauen auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Adolf Baumann, Malermeister.

Am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr,

Jahresfest

des Gustav-Adolf-Vereins und Evangelischen Bundes in Malterdingen. 2578

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Emmendingen, sowie meiner werten Kundschaft mache ich hiermit die Mitteilung, daß ich vom 1. Mai d. J. ab auch

Abendmilch

zum Verkauf bringe. 2600

Um gefl. Zuspruch bittet

Wilhelm Baer, Milchhandlung Teningen.

Bestellungen werden schriftlich oder mündlich jederzeit entgegengenommen.

Arb.-Musik-Verein „Frohsinn"
Emmendingen.

Donnerstag (Chr. Himmelf.), den 1. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr, im II. Stock des 2591

— Gasthaus zum Fuchsen —

Familienabend.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Es haben nur Mitglieder und deren Familienangehörige Zutritt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen beim Pfandlokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine neue Nähmaschine, eine kleine Weintrotte, eine Apfelmühle. 2604

Emmendingen, 29. April 1913.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Eisschränke

f. Metzg., Wirtsch. u. Haush. Spez. **Glaseisschränke** D. R. G. M., für Betriebe und Haushaltung., wo auf peinlichsteSauberkeit gesehen wird. Fabriklager — Katalog frei.

H. Stadelmann, Freiburg i. Br. Moltkestr. 24, Teleph. 1749.

Städt. Seefischmarkt

Emmendingen.

findet statt: 68

Freitag, den 2. Mai, von vormittags 7 Uhr an.

Zum Verkaufe kommen:

Schellfisch	à Pfd.	23, 30 u. 35 Pf.
Seelachs	„ „	10 u. 20 „
Rotzungen	„ „	40 „
Merlans	„ „	17 „
Steinbutt	„ „	80 „
Flußhecht	„ „	80 „

8 tung 8

Von heute an das 2585

Pfd. Schweinefleisch 92 ₰

R. Schöchlin, Metzger

Emmendingen, Kirchplatz 4.

„Amicitia".

Morgen Donnerstag Abend

Treffpunkt

der Amicitianer im Markgrafen.

Der Vorstand.

Die Naturbleiche in Herbolzheim

ist wieder eröffnet. Niederlage bei 2578

G. Burkhart, Kaufmann, Emmendingen.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde **Reute** verkauft im Wege der Submission einen fetten **Farren.** Angebote sind verschlossen mit entsprechender Ueberschrift versehen bis **Montag, den 5. Mai d. J.,** nachmittags 3 Uhr, anher einzureichen, wo alsbald die Eröffnung stattfindet. 2595

Reute, den 29. April 1913.

Der Gemeinderat.

Zehnter Zentralzuchtviehmarkt

des Verbands der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am 14. u. 15. Mai 1913 in Offenburg. (Wegen der Pfingstfeiertage also um einen Tag verschoben.

Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt.

Nähere Auskunft erteilen das **Verbandspräsidium** und **Zuchtinspektor Servatius in Freiburg i. Br.** bezw. das **Bürgermeisteramt Offenburg.** 2571

Die Filiale der 125

Rheinischen Creditbank, Freiburg

übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse

Postscheckkonto Nr. 433, Karlsruhe.

Bareinlagen auf Depositenkonto

zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Fröhliche Pfingstfreude

bereiten Ihnen meine modernen

Schuhwaren

für Damen und Herren.

Nur moderne Formen, billigste Preise. Auch grosse Auswahl in Kinder-Schuhwaren, farbig, schwarz. 2554

Mich. Peter Wwe.

Emmendingen Karl Friedrich-Strasse 12.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

• Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für •

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Einen Riesenerfolg

erzielt jeder Landwirt und jeder Tierzüchter, wenn er in dem bereits seit 24 Jahren bestehenden u. vorzüglich eingeführten

Tierbörse

BERLIN S. O. 16, Köpenickerstrasse 71, inseriert.

Insertionspreis: Tieranzeigen pro Zeile 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen per Zeile 30 Pfg.

Abonnementspreis, bei nächstliegender Postanstalt bestellt und durch den Briefträger ins Haus geliefert, vierteljährlich 90 Pfg., bei dem Postamt abgeholt nur 78 Pfg.

Probenummern gratis.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 100 II. Blatt (Evang.: Josua) Emmendingen, Mittwoch, 30. April 1913 (Kath.: Kathar. v. S.) 48. Jahrgang

Vereinbarungen über den Luftverkehr.

Ueber die geplanten Vereinbarungen über den Luftverkehr, die zwischen der deutschen und französischen Regierung getroffen werden sollen, **wird** geschrieben:

Die Verhandlungen werden möglichst beschleunigt werden. Sie werden in freundschaftlicher Weise geführt und sollen eine Grundlage schaffen, um später die Freigabe von auf fremden Gebieten gelandeten Fahrzeugen ohne Schwierigkeiten und diplomatische Verhandlungen vornehmen zu können. Um eine Verhinderung von Landungen handelt es sich bei diesen Besprechungen nicht. Es ist zwar angeregt worden, daß Flüge an der Grenze eingeschränkt werden sollen, doch können solche Flüge weder von der einen noch von der anderen Militärverwaltung bei Grenzfestungen verboten werden. In diesen Grenzdistrikten kann es leicht vorkommen, daß Fahrzeuge vertrieben werden und sich im Nebel verirren. Da die Grenze keine natürliche ist, ist auch bei klarem Wetter eine Orientierung schwer. Es kann deshalb leicht vorkommen, daß ein Flugzeug bei 800 bis 1000 Meter Höhe im Gleitfluge niedergeht und einige Hundert Meter jenseits der Grenze ankommt. Schon bei Landübungen an der Grenze kommt es manchmal vor, daß im kupierten Terrain und in den Wäldern der Vogesen Patrouillen über die Grenze laufen, manchmal sogar, ohne es selbst zu wissen. Dies geschieht auf beiden Seiten, zumal wir, als auch Frankreich Garnisonen unmittelbar an den Grenzen besitzen.

Bei den Besprechungen über die Schaffung von Bestimmungen über den Luftverkehr ist angeregt worden, Fahrten hart an der Grenze zu vermeiden und eine neutrale Zone gewissermaßen zu schaffen. Da aber trotzdem Grenzüberschreitungen vorkommen können, liegen doch Metz ud Belfort ganz nahe an der Grenze, so soll vereinbart werden, daß jedes Fahrzeug (lenkbares Luftschiff, Freiballon, Flugzeuge) sich im Besitz eines amtlichen Zeugnisses befindet, das über den Eigentümer, den Standort des Fahrzeuges, seine Bestimmung usw. Auskunft gibt. Der Führer muß eine Legitimation besitzen, durch die er sich sofort ausweisen kann. Eine Durchsuchung des Fahrzeuges und eine genaue Untersuchung über den Zweck der Landung stehen den Behörden zu. Befinden sich die Papiere in Ordnung und hat die Untersuchung nichts Verdächtiges ergeben, so erfolgt sofortige Freilassung. Die Rückkehr erfolgt, wenn möglich, auf dem Luftwege, jedoch auf dem kürzesten Wege zur Grenze und nur, wenn keine befestigten Anlagen zu überfliegen sind. Entstehen Zweifel über den Zweck der Reise oder sind die näheren Umstände nicht geklärt, so kann das Fahrzeug beschlagnahmt werden. Hat die Untersuchung Verdächtiges ergeben und das Flugzeug nachgewiesenermaßen Festungen überflogen, so erfolgt auf jeden Fall Beschlagnahme und gerichtliche Untersuchung. In diesem Falle treten die Vorschriften des Spionagegesetzes in Kraft.

Um Grenzüberfliegungen möglichst zu vermeiden, sollen Fahrten möglichst nur bei klarem Wetter vorgenommen werden. Man geht auch mit der Absicht um, an auffälligen Stellen weithin sichtbare Grenzmarkierungen für Luftschiffer vorzunehmen.

Zur Lage auf dem Balkan.

London, 29. April. Die gestrige Botschafter-Konferenz dauerte bis 7 Uhr. Von sämtlichen Botschaftern wurde das Vorgehen Essad Paschas als ernste Komplikation bezeichnet. Oesterreich-Ungarn ließ durch seinen Botschafter erklären, daß es Gewaltmittel gegen Montenegro vermieden wissen möchte, verlangte aber andererseits energisches Handeln der Großmächte. Rußland befürchtet ernste Schwierigkeiten, falls Oesterreich allein vorgehen sollte. Die Konferenz wurde dann auf Donnerstag vertagt. In Londoner Bankkreisen befürchtet man das allerschlimmste.

Wien, 29. April. Die Vertagung der Botschafter-Réunion sowie die cynische Antwort Montenegros auf die Demarche der Mächte wird seitens der hiesigen Presse äußerst pessimistisch beurteilt. Der größte Teil der Zeitungen spricht die Meinung aus, das Oesterreich-Ungarn nichts anderes übrig bleibe, als Montenegro zur Anerkennung seines Standpunktes militärisch zu zwingen. Die Tatsache, daß Essad Pascha ein autonomes Albanien unter der Souveränität des Sultans proklamiert hat, sei ein panslawistischer Schachzug, der in Belgrad und Cettinje ausgeheckt worden sei, um die Ausführung des Beschlusses der Großmächte zu verhindern.

Wien, 29. April. Der Reichspost telegraphiert man aus Cattaro: König Nikita empfing gestern den österreichisch-ungarischen Gesandten Giesl, der von Montenegro die bedingungslose Räumung Skutaris forderte. Gestern früh, als der Gesandte gerade im Begriff war, nach Cattaro abzureisen, erhielt er eine Einladung des Königs, der ihn in sein Palais berief. Ueber diese Audienz wird authentisch mitgeteilt, der König habe erklärt, daß er niemals Skutari hergeben werde. Der russische Gesandte in Cettinje, Popapow, zeigt eine ähnliche Haltung wie der russische Gesandte in Belgrad, Hartwig, und ermutigt dadurch den Widerstand des Königs. Der König empfing gestern sieben albanische Stammeshäuptlinge, an die er eine Ansprache richtete, in welcher er sagte, daß die ferneren Geschicke der Albaner Skutaris für immer mit denen Montenegros verknüpft seien. Die militärischen Vorbereitungen Montenegros gegen Oesterreich-Ungarn dauern ungeschwächt fort.

Wien, 29. April. In hiesigen höchsten diplomatischen Kreisen vermindert sich von Stunde zu Stunde der Glaube an eine friedliche Lösung des Konfliktes mit Montenegro.

Wien, 29. April. Die italienische Regierung ist mit allem Nachdruck für ein gemeinsames Vorgehen der Mächte und gegen die Uebertragung eines europäischen Mandates an eine einzige Macht. Ebenso sucht man mit aller Energie Montenegro zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Wie es heißt, hat der König von Italien selbst bei seinem Schwiegervater König Nikita schriftliche Vorstellungen erhoben.

Wien, 29. April. Nach einer römischen Meldung der Neuen Freien Presse wird die Antwort der montenegrinischen Regierung auf die letzte Note der Mächte für morgen erwartet. Sollte Montenegro sich weiter weigern, die Forderung der Mächte auf Räumung Skutaris zu erfüllen, so wird auf Grund eines europäischen Mandates eine Intervention durch Oesterreich-Ungarn, Italien und England erfolgen.

Rom, 29. April. In diplomatischen Kreisen Roms beurteilt man die Lage äußerst ernst. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Botschafter-Konferenz in London Oesterreich, Italien und England mit der Durchführung einer energischen Aktion betrauen wird. Man spricht davon, daß es notwendig sein wird, 60 000 Mann zu landen. Da es nicht möglich ist, eine so große Truppenmacht unter Beteiligung aller Mächte in kurzer Zeit zusammen zu bringen, so will man die Aufgabe Oesterreich und Italien überlassen, die England mit einigen Detachements unterstützen sollte. Die Montenegriner befestigen Skutari in fieberhafter Eile, um gegen einen eventuellen Angriff gerüstet zu sein. Die Türken haben 52 Kanonen zurückgelassen. Die Haltung Rußlands wird mit großer Besorgnis betrachtet.

Wien, 29. April. Von maßgebender albanischer Seite wird mitgeteilt: Es ist nunmehr ganz klar, daß der Handstreich Essad Paschas sich unter russischer Mithilfe abgespielt hat, ebenso wie es heute schon feststeht, daß bei der Uebergabe Janinas russische Einflüsse im Werke gewesen sind. Rußland, welches amtlich ein korrektes Verhalten zur Schau trägt, und in aller Form erkläre, daß Skutari an Albanien fallen müsse, hat insgeheim die ganze Intrigue mit anzetteln geholfen, durch die es hofft, Oesterreich-Ungarn vor eine feststehende Tatsache zu stellen, die nur durch einen Krieg aus der Welt geschafft werden kann. Montenegro und Serbien haben sich dieser Intrigue natürlich mit Freuden angeschlossen, weil für sie durch die Zusage, das Gebiet bis zum Drin an Montenegro abzutreten die Aussicht auf San Giovanni di Medua, dem von ihnen geforderten Adria-Hafen, eröffnet wurde.

Oesterreich-Ungarn vor der Entscheidung.

Wien, 29. April. Das Wiener Kabinett ist mit dem Verlauf der gestrigen Botschafter-Reunion in London nicht zufrieden. Oesterreich-Ungarn hatte bekanntlich erklärt, daß es sich freie Hand vorbehalte, falls die Botschafter keine wirksame Zwangsmaßregel gegen Montenegro beschließen. Dieser Fall ist nach dem Verlauf der gestrigen Botschaftersitzung in London eingetreten. Oesterreich-Ungarn wird jetzt sofort selbständig gegen Montenegro vorgehen. Alle Vorbereitungen zu einer militärischen Expedition sind bereits vollkommen durchgeführt. Ihr Beginn steht unmittelbar bevor. Gegenwärtig findet noch ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Wien und Rom statt.

Politische Tagesübersicht.

Ein Bombenanschlag in Indochina.

Paris, 28. April. Die Agence Havas meldet aus Saigon (Indochina): Am Samstag, abends 7 Uhr, schleuderte ein Anarchist in Hanoi eine Bombe, durch die zwei französische Majore getötet, 6 Europäer und 5 Eingeborene verwundet wurden. Der Attentäter ergriff die Flucht. Der Generalgouverneur Sarraut erließ einen Aufruf, in dem er an die Besonnenheit der Franzosen appellierte. Die französische eingeborene Bevölkerung legte große Kaltblütigkeit an den Tag. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Zur Luftschiffahrt.

München, 29. April. Der Militärflieger Oberleutnant von Germersheim, der mit Leutnant Schinnerer auf dem Flugplatz Schleißheim bei München abgestürzt war, ist seinen erlittenen Verletzungen erlegen. Die Zahl der in Deutschland tötlich verunglückten Flieger ist nunmehr auf 58 gestiegen, 11 sind in diesem Jahre tötlich abgestürzt.

Kopenhagen, 28. April. Von den deutschen Luftballons, die Sonntag nachmittag in Dresden aufgestiegen waren, um sich an dem Gordon-Bennet-Rennen der Lüfte zu beteiligen, hat heute die Mehrzahl den großen Belt und das Kattegat überflogen. Der Ballon Prinz Adolf aus Bonn ist heute früh unweit Roeskilde niedergegangen. Kurz vor der Landung des Ballons stürzte der Führer Fabrikant Andernach, der sich auf den Rand des Korbes gestellt hatte, um die Landung vorzubereiten, aus einer Höhe von 50 Metern ab und wurde schwer verletzt aufgehoben.

London, 28. April. Leutnant Rogers-Harrison vom königlichen Flieger-Korps stürzte heute bei Farnborough infolge böigen Windes mit seinem Cody-Zweidecker aus 400 Fuß nieder und war auf der Stelle tot.

Gerichtszeitung.

Berlin, 28. April. Oberst a. D. Richard Gädke wurde heut von der 3. Strafkammer des Landgerichts 1. Berlin wegen öffentlicher Beleidigung der Offiziere der preußischen Armee und der Militär-Ehrengerichte zu 300 Mark Geldstrafe evtl. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Dem Kriegsminister wurde die Publikations-Befugnis auf Kosten des Angeklagten im Kleinen Journal zugesprochen. Der Staatsanwalt hatte 500 Mark beantragt.

Thorn, 28. April. In der Nacht zum Sonntag endete nach 10tägiger Verhandlung der große Soldaten-Mißhandlungs-Prozeß vor dem hiesigen Kriegsgericht. Angeklagt war der Hauptmann Köhler und Feldwebel Kremin. Das Urteil lautete gegen Hauptmann Köhler wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung Untergebener sowie wegen Mißbrauch der Dienstgewalt auf 6 Monate Festungshaft, gegen den Feldwebel wegen derselben Vergehen auf 6 Wochen gelinden Arrest.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 28. April. Nach einer amtlichen Darstellung in der „Karlsr. Zeitung" betrugen in der Eisenbahnbetriebsrechnung für 1912 die Einnahmen 118 147 474 Mark (1911: 112 730 113 Mark) und die Ausgaben 82 662 078 Mark (1911: 77 748 606 Mark). Der Betriebsüberschuß betrug sonach 35 485 396 Mark (34 981 507 Mark). Hierzu kommen noch die Ueberschüsse der Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung und der Main-Neckarbahn, sodaß die Verkehrsanstalten zusammen 36 305 982 Mark (35 825 809 Mark) als Dotation an die Eisenbahnschuldentilgungskasse ablieferten. Im Jahre 1912 haben sich die Einnahmen des Eisenbahnbetriebs gegen 1911 um 5 417 361 Mark, die Ausgaben dagegen um 4 913 472 Mark, letztere im Verhältnis stärker (um 6,32 Prozent) als die Einnahmen (4,81 Prozent) vermehrt, woraus eine Verschlechterung des Betriebskoeffizienten um 1 Prozent entstanden ist. Von der Vermehrung der Einnahmen entfallen 1 503 166 Mark auf den Personen- und 2 920 462 Mark auf den Güterverkehr. Der Stand der Eisenbahnfinanzen war auch im vergangenen Jahr, trotzdem auch die Ausgaben eine wesentliche Steigerung erfahren haben, günstig.

oc. **Karlsruhe,** 28. April. In der Kriegstraße ereignete sich ein tödlicher Unfall, als zwei Lokalzüge sich kreuzten. Der Bierbrauer Hege aus Forchheim, der erst vor acht Tagen Hochzeit gehalten hatte, wurde im Scherz von Arbeitskameraden von dem Trittbrett des einen Zuges herabgestoßen und geriet unter den die Kreuzungsstelle befahrenden zweiten Zug. Der Körper des Unglücklichen wurde mitten entzwei geschnitten.

oc. **Karlsruhe,** 28. April. Die Maßnahmen der Karlsruher Polizeibehörden bei der Anwesenheit des Kaisers haben diesmal zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gegeben. Nach Erkundigung bei zuständiger Stelle können wir mitteilen, daß die Karlsruher Polizeibehörde eine Warnung aus Berlin erhalten und deshalb besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte.

oc. **Karlsruhe,** 28. April. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 18) enthält ein Gesetz betr. die Abänderung des Wassergesetzes und Verordnungen des Ministeriums des Innern betr. die Abteilung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues für Wasserkraft und Elektrizität.

oc. **Pforzheim,** 28. April. Bei einem Gewitter am Sonntag schlug der Blitz in Engelsbrand in das Wohnhaus des Goldarbeiters Förschler. Der Dachstuhl des Hauses brannte teilweise nieder. — Auch in Enzberg schlug der Blitz in ein Haus ein, ohne zu zünden. — In Calmbach fuhr ein Blitzstrahl nieder und traf den aufgespannten Schirm eines Mädchens. Das Mädchen fiel bewußtlos um und die Kleider verbrannten auf einer Seite. Das Mädchen hat keinen besonderen Schaden genommen. — Am Haupteingang des Stadtparks ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Die eine Hälfte des eisernen Tores, dessen Angeln offenbar schadhaft waren, fiel plötzlich um und begrub die 9jährige Tochter des Schreiners Dongus unter sich. Dem Mädchen drang ein eiserner Zapfen in das Gehirn, was den Tod des Kindes zur Folge hatte.

oc. **Mannheim,** 28. April. Zu der Auffindung von Kinderleichen in einem Hause in der Neckarvorstadt wird weiter berichtet, daß es sich um zehn Leichen handelt. Ueber die Herkunft der Leichen fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt. Die Leichen

waren ganz sachmännisch mumifiziert, indem dieselben mit Kalk umgeben und dann mit Tüchern umwickelt waren. Ob es sich bei den Kindesleichen um Neugeburten oder Totgeburten, oder um einige Monate alte Kinder handelt, kann bei dem Zustand der Leichen nicht mehr gesagt werden. Ob die Opfer eigene Kinder der an einem unerlaubten Eingriff verstorbenen Frau des Maurerpallers Wöhler sind, oder ob die Kindesleichen von anderen Frauenspersonen stammen, die bei Frau Wöhler Rat suchten, muß die Untersuchung ergeben, die freilich durch den Tod der Frau erschwert ist. Der verhaftete Ehemann Wöhler behauptet, keine Ahnung von irgend etwas Strafbarem, das seine Frau getrieben, gehabt zu haben. Nach dem „M. Tgbl." traut man W. die Tat des Kindsmordes nicht zu; er war ein fleißiger und wohlgelittener Mann. Die ganze Angelegenheit scheint darauf hinauszulaufen, daß Frau Wöhler sich einem Kurpfuscher anvertraute.

Zum Untergang der Salinenwerke.

Jeder Deutsche verbraucht jährlich im Durchschnitt fast 16 Pfund Salz, der Aermere etwas mehr, der Reichere etwas weniger. Ein Pfund Salz kostet im Handel 9—11, also durchschnittlich 10 Pfg., davon entfallen auf die in die Reichskasse fließende Salzsteuer sechs, auf Fracht und Zwischenhandel etwa drei und auf die herstellende Saline etwa 1 Pfg. Im ganzen werden im deutschen Reich jährlich rund 13 Millionen Zentner Salz auf Salinen gewonnen im Werte von etwa 18 Millionen Mark. Beschäftigt sind dabei rund 5000 Arbeiter, sieben Staaten (Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Lippe) sind dabei beteiligt. Diese Industrie ist nun ernstlich bedroht durch eines der merkwürdigsten neuerlichen Reichsgesetze, nämlich des ersten und einzigen deutschen Kartellgesetzes, des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910. Dieses Gesetz hat in der Hauptsache das Gegenteil von dem bewirkt, was man erreichen wollte, nämlich statt einer Einschränkung eine ungeheure und ins Uferlose gehende Vermehrung der Kaliindustrie. Sogar es bei Erlaß des Reichskaligesetzes etwa 50 Kalisalzwerke, so ist deren Zahl jetzt auf 75 gestiegen und wird rasch in den nächsten Jahren um weitere 50 steigen. Die Folge davon ist, daß die auf die einzelnen Kalisalzwerke entfallenden Beteiligungen, auch die Gewinne, zurückgehen, vor allem aber, daß diese Werke ihre Betriebseinrichtungen nur sehr teilweise und oft gar nicht ausnützen. Da nun die Industriellen betriebsam u. hochintelligent sind, so suchen sie nach neuen Absatzgelegenheiten. Diese fanden sie und finden sie, indem sie die uralte Salzneuindustrie verdrängen. Letztere lebt in der Hauptsache von Speisesalz; einer nennenswerten Ausdehnung ist die Produktion von Speisesalz nicht fähig, da der Verbrauch von Speisesalz nur ganz allmählich mit der Bevölkerung wachsen kann, der Absatz nach dem Auslande wegen des dort meist bestehenden Salzmonopols fast ausgeschlossen ist. Die Kalisalzwerke haben nun festes Steinsalz im Ueberfluß, fast ohne nennenswerte Kosten. Um Siedesalz herzustellen, bedürfen die Kalisalzwerke ferner der Wärme; auch diese gewinnen sie fast umsonst, als sogen. Abdampf. So billig wie sie können die Salinen nicht arbeiten, da sie meist aus schwachen Soien (salzhaltigen Wassern) durch kostspielige Gradierwerke und Verdampfung Speise-(Siede-)salz herstellen. Solchergestalt beginnen die Kalisalzbergwerke die Salinen, je länger je mehr, und zwar gerade infolge des Reichskaligesetzes, aus dem Salzgeschäft zu verdrängen. Schon haben sie etwa ein Zehntel vom Speise-, vier Zehntel vom Vieh- und 19 Zwanzigstel vom Gewerbesalzabsatz an sich gezogen, und es ist ernstlich zu besorgen, daß sie die Salinen zum großen Teil ausschalten und zum Erliegen bringen werden. Hierin ist aber ein nationales Unglück zu erblicken. Es handelt sich nicht bloß um die etwa 5000 Arbeiterfamilien; es handelt sich ferner nicht bloß um die Verminderung der fiskalischen Einnahmen aus den Salinen, es handelt sich auch um eine Frage der Gesundheitspflege. Von den etwa 100 Salinen haben 75 Solbäder. Die hohe Bedeutung dieser für das Volkswohl bedarf keiner weiteren Beweisführung. Die Solbäder sind keine Luxusbäder. Gerade von den minderbemittelten und ganz besonders auch von der arbeitenden Klasse werden sie zur Heilung von Skrofulose, Rachitis, Kräfteverfall, Darmleiden, Rheumatismus, Katarrhen und anderen die Arbeitskraft schädigenden Krankheiten besucht. Die Zahl der Heilung suchenden Personen beziffert sich schon im Jahre 1905 auf etwa eine Viertelsmillion. Nun rentieren die meisten Solbäder als solche nicht und können für sich nicht bestehen; sie hängen von den mit ihnen verbundenen Salinen ab und müssen mit ihrem Untergang gleichfalls verschwinden. Gerade die kleineren und mittleren mit Solbädern verbundenen Salinen werden die ersten sein, die dem Ansturm der Kaliwerkkalinen erliegen werden. Dr. Arndt im „Tag".

Feststellung über den Frostschaden 1913.

Um einen Ueberblick über den Stand der Reb- und Obstkulturen im Lande zu erhalten, hat die Badische Landwirtschaftskammer bei einer großen Anzahl Sachverständigen Erhebungen über den Frostschaden in den Apriltagen 1913 gemacht. Aus dem Material seien folgende interessante Angaben herausgegriffen:

Der durch den Kälterückschlag vom 12. bis 14. ds. Mts. verursachte Frostschaden ist besonders in bevorzugten Lagen recht groß, doch besteht Hoffnung, daß auch in den stark betroffenen Gegenden nicht alle Arten völlig versagen, sondern daß besonders einzelne Arten und Sorten noch einen befriedigenden Ansatz gesund scheinender Blüten und Knospen zeigen. Von der Bodenseegegend, vom Schwarzwald und vom Taubergrund lauten die Erhebungen am günstigsten. Die Reben scheinen in den bevorzugten Lagen stark mitgenommen zu sein; trotzdem ist Aussicht vorhanden, daß der Schaden durch Nachwuchs aus den Nebenaugen einigermaßen wieder gut gemacht wird. Bekanntlich sind auch im Jahre 1874 die Reben im Frühjahr, und zwar erst im Mai, erfroren; gleichwohl haben sie im selben Jahre einen guten Ertrag gebracht. Nach den weiteren Erhebungen dürften Pfirsiche und Aprikosen mit Ausnahme besonders geschützter Pflanzen durchweg erfroren sein. Süßkirschen haben stärker gelitten als Sauerkirschen. Frühzwetschgen und Frühpflaumen wurden stark betroffen, wogegen Spätzwetschgen weniger stark gelitten haben. Gewisse Steinobstarten, z. B. Mirabellen und Reineclauden, zeigen noch einen befriedigenden Blütenansatz. Birnen zeigen unverhältnismäßig mehr Schaden als Aepfel, die teilweise noch eine gute Ernte abwerfen können, wenn die Witterung in der Folge günstig bleibt. Besonders die spät blühenden Sorten sollen in fast allen Gegenden wenig oder gar nicht beschädigt sein. Von Wallnüssen ist in diesem Jahre in den meisten Lagen keine Ernte zu erwarten. Auch die Quitten sind erfroren. Bei Erdbeeren lauten die Berichte widersprechend. Ebenso über die Beerensträucher. Es scheint, daß der Schaden in den Gegenden mit mittelfrüher Blütezeit am größten ist; doch kann man auch dort mit einer Drittel- bis Mittelernte rechnen.

Es steht zu hoffen, daß, wenn die Witterung im Verlaufe der nächsten vier Wochen günstig bleibt, manches wieder ausgeglichen erscheint und besser aussieht, was heute noch ein sehr unerfreuliches Bild gewährt, weil sich die endgültige Wirkung des Frostes noch keineswegs übersehen läßt.

Militärisches.

* Das französische Infanteriegewehr, Konstruktion Lebel, das bekanntlich aus dem Jahre 1886 stammt, beginnt bedenklich zu altern und hält schon längst keinen Vergleich mehr mit den Gewehren anderer Großstaaten, ja selbst nicht einmal mit denen der Schweiz aus. Um die sehr erheblichen Kosten einer völligen Infanterie-Neubewaffnung zu umgehen, führte man in den Jahren 1903 bis 1905 ein neues Geschoß, das sogenannte D-Geschoß, ein, das ganz aus Bronze besteht und daher recht teuer zu stehen kommt. Es bewährte sich, was Rasanz der Flugbahn und Durchschlagskraft anlangte, sehr gut, griff aber die Züge außerordentlich an, und die Patrone verursachte häufige Ladehemmungen und hatte auch noch andere Unzuträglichkeiten. Jetzt steht man daher wieder vor der Frage, ein neues Gewehr oder ein neues Geschoß einzuführen. Das Modell des neuen Gewehrs ist schon längst fix und fertig, wurde auch ausprobiert und soll Frankreich angeblich, wenn auch gerade keine Ueberlegenheit, so doch wenigstens eine Gleichheit der Feuerwirkung sichern. Aber da die Kosten der Neubewaffnung zwischen 400 und 600 Millionen betragen würden, so hat sich der Kriegsminister nunmehr entschlossen, es mit einem neuen Geschosse zu versuchen, das angeblich dem D-Geschosse sehr erheblich überlegen wäre. Dieses nach seinem Erfinder benannte Dargueste-Geschoß wurde im November 1909, im Juli 1910 und im Jahre 1911 im Lager von Satorn eingehend geprüft und soll sich sehr gut bewährt und namentlich hinsichtlich der Durchschlagskraft ganz hervorragende Ergebnisse gezeitigt haben. Es soll ein Schuß nicht allein die stählerne Wandung eines Munitionswagens, sondern auch noch eine im Innern befindliche Feldgranate von einer Seite bis zur andern durchschlagen haben (?), ein anderer die Vorderwand einer Lokomotive und die Heizröhren im Inneren. Zu diesen Vorteilen kommt angeblich der weitere, daß das neue Geschoß die Züge der Gewehre keineswegs angreift, was dringend erforderlich war, da die meisten der jetzt in Gebrauch befindlichen Gewehre völlig ausgeschossen sein sollen. Kriegsminister Etienne hat neue eingehende Versuche mit dem Darguesse-Geschosse angeordnet, die, wenn sie die gleichen günstigen Ergebnisse haben sollten wie die bisherigen, zur Einführung der Neuerung führen werden. Nur einige Haken hat die Sache doch: das noch nicht näher bezeichnete Metall des neuen Geschosses soll ziemlich selten und deshalbe auch teuer sein; doch hofft man, diesem Uebelstande „wenigstens teilweise abzuhelfen".

Vermischte Nachrichten.

Ulm, 29. April. Vom Blitz erschlagen. Während eines schweren Gewitters, das über die Stadt Ulm und Umgebung niederging, wurde auf dem Exerzierplatz Lerchenfeld der Musketier Lehrt vom Infanterie-Regiment Nr. 120, der neben seinem Hauptmann als Winker der Signalstation beschäftigt war, von einem Blitzstrahl getroffen und getötet.

Berlin, 28. April. Prinz Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, der bekanntlich dem Husaren-Regiment von Zieten, brandenburgisches Nr. 3, Rathenow zugeteilt ist, wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, gelegentlich seiner Hochzeit zum Rittmeister befördert und zum Chef einer Eskadron ernannt werden.

Chemnitz, 28. April. Ein Auto-Omnibus der Motor-Omnibuslinie Chemnitz-Annaberg verunglückte nachts halb 1 Uhr unweit der Besenschenke bei Wurthardtsdorf. Von den 27 Insassen wurden 25 verletzt, darunter mehrere schwer. Der Unfall entstand dadurch, daß der Chauffeur beim Versagen des Motors abstieg und dabei wahrscheinlich die Bremse zu ziehen versäumte, sodaß der schwere Wagen den abschüssigen Berg hinab zurückrollte, umstürzte und völlig zertrümmert wurde.

— **Opfer des Explosions-Unglücks auf dem Imperator.** Das Explosionsunglück auf dem Riesendampfer Imperator hat das vierte Todesopfer gefordert. Es ist der Schlosser Truch aus Kattowitz. Die vier Opfer wurden gemeinsam in Cuxhaven beerdigt.

— **Künstliches Fleisch.** — Nach einer Mitteilung, die wir dem bekannten Familienblatt „Das Buch für Alle" entnehmen, ist es dem belgischen Chemiker Effron gelungen, aus pflanzlichen Stoffen einen an Geschmack wie an Nährwert angeblich gleichwertigen Ersatz für Rind-, Kalb-, Hammel- oder Schweinefleisch herzustellen. Der Ausgangsstoff ist dabei ein billiger Brauereiabfall, nämlich Malz. Das Malz wird gewaschen und gepreßt, dann in ein Schwefelsäurebad gebracht und hierauf mit Kalk behandelt. Das Gemisch wird gefiltert, das Wasser abgedampft, hierauf werden die Rückstände wieder gepreßt und dann mit verschiedenen Chemikalien, die Effront geheim hält, behandelt. Das Endergebnis soll eine fleischartige Masse sein, die wirklich wie Fleisch schmecken, dabei aber erheblich billiger sein soll. Das Miandin, so nennt der Erfinder das Präparat, soll vom Körper noch besser assimiliert werden als echtes Fleisch. Man hat dem Erfinder zufolge an Menschen, die sich mit dem Kunstfleisch ernährt haben, gute Erfahrungen gemacht, und besonders auch im Tierversuch den hohen Nährwert des Kunstfleisches bewiesen. Es wurden mit diesem Kunstfleisch Fütterungsversuche an Ratten gemacht. Sechs der Versuchsratten erhielten täglich 5 Gramm Kunstfleisch und ein paar Getreidekörner, während sechs Kontrollratten täglich 12 Gramm wirkliches Fleisch und ebensoviel Getreide erhielten wie die anderen. Das Ergebnis war, daß nach einer Woche die Ratten, die wirkliches Fleisch bekommen hatten, verhungert waren, während die mit Kunstfleisch ernährten Ratten sich bei bestem Wohlsein befanden.

— **Ueber Nancy**, das jetzt in aller Munde ist, schreibt eine Korrespondenz: Wer Nancy und seine Bevölkerung näher kennt, wird sich über die taktlosen Ausbrüche des französischen Chauvinismus nicht sonderlich gewundert haben. Nancy ist diejenige Stadt Frankreichs neben Paris, in der sich nach dem Kriege die meisten französischen Optanten angesiedelt haben, und diese Kreise sind es, die mit Bestialität eine deutschfeindliche Gesinnung pflegen. Sie sind dabei gar zum größten Teile noch des Deutschen mächtig, zumal das ältere Geschlecht, das ja auch noch rege Beziehungen verwandtschaftlicher Art nach Elsaß-Lothringen hin unterhält. Man hört auf den Straßen und in den öffentlichen Lokalen von Nancy denn auch sehr oft und sehr viel das Elsässer Deutsch; man hört auch von ihnen gar nicht selten ihre Stadt mit dem alten deutschen Namen Nanzig nennen, der außerhalb des Elsasses in Deutschland so gut wie vergessen ist. Nancy hätte dabei allen Grund zu einer mindestens leidenschaftslosen Gesinnung gegenüber Deutschland und dem Deutschtum. Denn gerade der Verlust Straßburgs hat Frankreich Anlaß gegeben, Nancy zu begünstigen, und der große Aufschwung, den die Stadt seit vierzig Jahren genommen hat, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß Nancy unter den ostfranzösischen Städten nach der Abtretung Elsaß-Lothringens an die erste Stelle gerückt ist. Es zählt heute mehr als hundertfausend Einwohner und ist eine der schönsten französischen Provinzstädte. Die alte Hauptstadt Lothringens, die übrigens erst im Jahre 1766 an Frankreich gefallen ist, erfreut sich seitens der Regierung der dritten Republik andauernd größter Förderung; die Stadt hat eine große Garnison, ist der Sitz eines Generalkommandos, eines Bischofs, des Präfekten des Departements Meurthe-et-Moselle und zahlreicher anderer Behörden. Die Universität von Nancy ist eine der bedeutendsten in ganz Frankreich; so hat an ihr vor seiner Berufung an die Pariser Sorbonne kein Geringerer als Henry Poincaré, der im vorigen Sommer verstorbene größte Mathematiker unserer Zeit und Vetter des gegenwärtigen Präsidenten der Republik, gelehrt. Handel und Industrie sind in Nancy ziemlich bedeutend; eine Besonderheit der Stadt bilden die zahlreichen Stickereien, deren Arbeiterinnen über das ganze ländliche Lothringen verstreut wohnen.

— **Ein Gauner-Rekord.** Die Welt ist in ihrem Urteil immer etwas voreilig. Vor nicht zu langer Zeit glaubte man, daß der Hauptmann von Köpenick nicht mehr zu überbieten sei, bis dann einer aufstand und der Welt bewies, welch ein Stümper in seinem Fach der gute „Hauptmann" sei; eine Wache von ein paar Mann ist ja nichts gegen eine ganze Garnison von 18 000 Mann . . . Nun aber haben in Petersburg zwei Gauner den Ruhm aller irgend nennenswerten Gauner in den Schatten gestellt, sodaß gegenwärtig also Rußland den Weltrekord auf diesem Gebiete hält. Die beiden Petersburger Gauner müssen aber auch wahre Genies in ihrem Fache sein, denn sie haben es, wie die „Wiener Allg. Ztg." erzählt, zuwege gebracht, monatelang in Petersburg eine Art Konkurrenz-Unternehmen der städtischen Straßenbahn zu betreiben. Die Sache war im Grunde höchst einfach. Die für das Unternehmen erforderliche Frechheit besaßen die Herren Gauner im umfangreichsten Maße. Das rollende Material besorgten sie sich von der Straßenbahn, indem sie einfach einen Straßenbahnwagen „entliehen". Die Uniformen eines Wagenführers und eines Schaffners waren auch leicht zu beschaffen — also die Reise konnte beginnen. So kutschierten die beiden mit dem gestohlenen Wagen, der merkwürdigerweise — merkwürdig vielleicht aber nur für nichtrussische Europäer! — gar nicht vermißt wurde, in der russischen Hauptstadt herum, machten ein Bombengeschäft und freuten sich ihres angenehmen Daseins. Dank der angenehmen Einrichtung, daß auf der Petersburger Straßenbahn sich monatelang kein Kontrolleur sehen läßt, waren sie auch der Sorge, daß man Einblick in ihr Geschäft bekommen könnte, enthoben. Dieser Tage aber hat die beiden unternehmungslustigen Brüder dennoch das Geschick in Gestalt eines Revisors erreicht. Der Mann muß ein Neuling, ein Anfänger gewesen sein, der noch keinen Einblick in die Tiefen des Betriebsreglements gewonnen hatte und es mit den Dienstvorschriften lächerlich genau nahm. Da etwas nicht stimmte, verlangte er von dem Pseudoschaffner Nechenschaft. Doch der wußte sich zu helfen. Mit Hilfe seines Komplagnons fesselte er den neugierigen Revisor, und dann fuhren die beiden mit „ihrer" Straßenbahn auf und davon. Draußen vor dem Tor, ließen sie den Wagen stehen und kehrten dem Schauplatz ihrer Erfolge den Rücken.

— **Der Ichthyosaurus**, den man bei Grabarbeiten an der Wartburg gefunden hat, lag in einer Höhle, die, wie man annimmt, von Urmenschen angelegt und beim Hereinbrechen der großen Eiszeit aufgegeben wurde. Das Tier habe sich höchst wahrscheinlich in die Höhle geflüchtet, und diese muß derart verschüttet worden sein, daß das Ungeheuer eingeschlossen wurde und wegen Mangels an Nahrung umkam. Das Skelett soll so weit zusammengesetzt werden, als möglich ist, um dann einige weisen auf der Wartburg zur Schau gestellt zu werden. Da der Besitzer des Fundgeländes der Großherzog von Sachsen-Weimar ist, steht diesem im übrigen das Verfügungsrecht über das Skelett zu. Die Folge dürfte sein, daß der kostbare Fund in das städtische Museum in Weimar übergeführt wird, das an vorgeschichtlichen Funden aus Thüringens Erde sehr reich ist.

— Man muß es nur verstehen, mit seinen Sachen sorgfältig umzugehen, sagte ein **Amerikaner**; sie halten dann auch um so länger. Sehen Sie sich mal diesen Schirm an: den habe ich vor elf Jahren gekauft. In dieser Zeit habe ich ihn zweimal neu überziehen lassn, dann habe ich mir ein neues Gestell dazu angeschafft, und vor vier Wochen habe ich ihn im Restaurant mit einem anderen Schirm vertauscht . . . und Sie sehen, er ist noch so gut wie neu!"

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 29. April. Am 1. April 1913 sind für den Vertrieb aller von der kartographischen Abteilung der Königlich Preußischen Landesaufnahme herausgegebenen Generalstabskarten in den Maßstäben 1:25 000, 1:50 000, 1:100 000, 1:200 000 und 1:300 000 Kartenvertriebsstellen eröffnet worden. Bestellungen aus dem Großherzogtum Baden sind an die Kartenvertriebsstelle Berlin, Nettelbeckstraße 7/8, zu richten. Auch können sie an eine der Mittelspersonen, die an allen größeren und vielen kleineren Orten bestellt u. durch besondere Aushängeschilder kenntlich gemacht sind, abgegeben werden. Für die Lieferung der Karten gelten die nachstehenden Bestimmungen:

1. Uebersichtsblätter und Verzeichnisse, aus denen die veröffentlichten Karten zu ersehen sind, sowie Bestellkarten werden von den Vertriebsstellen bezw. den Vermittlungsstellen kostenfrei verabfolgt oder gegen Einsendung des Portobetrages zugeschickt.

2. Der Bezug der in dem Verzeichnisse A aufgeführten Karten ist für jedermann zu den festgesetzten Preisen u. Bedingungen zulässig.

3. Der Bezug der in dem Verzeichnis B aufgeführten Karten zu den für den Dienstgebrauch und zu Lehrzwecken ermäßigten Preisen ist zulässig für:

a) alle aktiven Offiziere bezw. die Offiziere des Beurlaubtenstandes,

b) alle Militär-, Marine- und Zivilbehörden. Beamte jedoch nur durch Vermittlung der Behörden,

c) alle öffentlichen höheren Lehranstalten zum Gebrauch der Lehrer und Schulen; für die übrigen Schulen jedoch nur durch Vermittlung der Kreisschulinspektoren, Bürgermeister oder Landräte,

d) Jugend-, Wandervereine und dergleichen, denen die Berechtigung durch die Landesaufnahme zugebilligt worden ist.

4. Die Abgabe von Karten zu ermäßigten Preisen erfolgt nur an die Bezugsberechtigten zum eigenen Gebrauch. Die Unterzeichner der Bestellungen übernehmen durch ihre Unterschrift die Verantwortung für die Verwendung der Karten allein zu den genannten Zwecken. Die Weitergabe von Blättern an Unberechtigte oder zu andern als den festgesetzten Preisen ist unzulässig und wird verfolgt.

5. Die Lieferung der Karten erfolgt in der Regel nur gegen Barzahlung oder Postnachnahme und bei einzelnen Blättern, wenn nicht ausdrücklich anders gewünscht, gefaltet in Umschlag.

Laut mitgesandtem Forderungsnachweis einzuzahlende Beträge sind von allen Bestellern, auch den am Ort befindlichen Behörden, sobald als möglich — spätestens aber innerhalb vier Wochen — ungekürzt, porto- und bestellgeldfrei an die zuständige Kartenvertriebsstelle einzusenden.

6. Anträge auf Herstellung von Karten für besondere Zwecke, zu denen die von der Landesaufnahme bearbeiteten Karten Verwendung finden sollen, sind durch Vermittlung der Kartenvertriebsstellen oder unmittelbar an die Kartographische Abteilung der Landesaufnahme zu richten.

— **Für unsere deutschen Turner** schreibt Rau-Zwickau in der Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: Die Hallen und Plätze der deutschen Turnerschaft sind immerdar Pflegestätten eines reinen Deutsch gewesen. Turnvater Jahn hat unserer Turnersprache deutsches Gepräge gegeben u. Jahns wackerer Nachfolger, Adolf Spieß, der Begründer des Schulturnens, hat sein Werk in diesem Sinne fortgesetzt. Unsere Turner brauchen für ihre Kunst keine Verdeutschungsbücher. Will man recht verstehen, was dies bedeute, so denke man an das schaurige Kauderwelsch, das sich leider immer noch auf manchen Sportplätzen, besonders bei Tennisspielen u. Pferdewettrennen, breit macht und einen wirklich auf den Gedanken bringen kann, ein Teil unserer Volksgenossen lege Wert darauf, für Affen der Engländer gehalten zu werden. So sehr man sich darüber freut, daß unsere Jugend auch auf Spiel- und Sportplätzen der Gesundheit lebt, das fremdländische Geschwätz mancher Sportfexe muß einem ordentlich anwidern. Um so froher beglückwünscht man unsere Turner dazu, daß sie die Reinheit unserer Turnsprache, dieses prächtige Jahnsche Vermächtnis, heute noch in Ehren halten. Deutsch sind die Namen ihrer Geräte, ihrer Uebungen. Da heißt es: Reck, Barren, Bock, Pferd, Sprungbrett; Kürturnen, Hangeln, Kindernislaufen, Fünfkampf; Turnwart, Turnfahrt, Riege, Punkt, Kampfrichter, Wertung, Höchstleistung. Möchten unsere deutschgesinnten Turner und Turnerinnen es auch weiterhin mit den Worten ihres Meisters Jahn halten: „Warum bei fremden Sprachen betteln gehen und im Auslande auf Leih und Borg nehmen, was man im Vaterlande reichlich und besser haben kann? Die Muttersprache lauter und rein zu halten, beides in Wort und Schrift, dazu ist jeder verpflichtet. Ein Weib, das die Muttersprache verachtet, ist verächtlich. Deutsche, fühlet wieder mit männlichem Hochsinn den Wert eurer edlen, lebendigen Sprache, schöpfet aus ihrem nie versiegenden Urborne, grabt die alten Quellen auf! In seiner Muttersprache ehrt sich jedes Volk!" Solange unsere Turner in den Bahnen Jahns wandeln, des Mannes, der uns die Lehre vom deutschen Volkstum und von der deutschen Einheit hinterlassen hat, so lange werden auch unsere Turnplätze frei von schmarotzenden Fremdwörtern, so lange werden unsere Turnplätze Hochburgen echten Deutschtums sein.

* **Endingen**, 29. April. Am letzten Sonntag spielte sich hier eine traurige Messer-Affäre ab, bei der das Leben eines jungen Menschen in Frage gestellt wurde. Aus geringfügigen Ursachen gerieten zwei Burschen, der noch nicht ganz zwanzigjährige Metzger Otto Kurrus, Sohn des hiesigen Metzgermeisters Johann Kurrus, und der 19jährige Franz Spuckti, Portier im Hotel Hirschen und Sohn des hiesigen Fabrikarbeiters Franz Spuckti, in Streit. Spuckti versetzte dem Kurrus zwei lebensgefährliche Messerstiche in die Brust, sodaß der junge Mann z. Zt. noch in großer Lebensgefahr schwebt. Den Eltern des schwer Verletzten wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

-B- **Aus dem Elztal**, 26. April. (Kirchenbau Gutach betr.) In der durch ihre Nähseidenfabrik bekannten und seit 20 Jahren mächtig emporstrebenden Gemeinde Gutach machte sich vor einigen Jahren das Bestreben nach einer eigenen kath. Kirche geltend und bildete sich zu diesem Zwecke ein Freiwilliger Kirchenbauverein, um durch Beiträge mit der Zeit zu dem Bau einer Kirche zu kommen. Einen jährlichen sehr beträchtlichen freiwilligen Beitrag zum Baufond leistete auch die Firma der Seidenfabrik dort, auch kamen noch von da und dort einige freiwillige Stiftungen dazu und halfen so das Kapital des Baufonds zu vermehren. Doch zu einer den jetzigen Anforderungen entsprechenden Kirche dürfte der bis jetzt gesammelte Betrag bei weitem nicht reichen und die Gemeinde mit ihrer Einwohnerschaft, die zum größten Teil aus Arbeitern der Fabrik besteht, aber auch die in der Umgebung sich befindenden Landwirte und Gewerbetreibenden des Ortes sehr belasten. Um nun mit den Jahren doch zu einer entsprechenden Kirche zu gelangen, ohne die Gemeinde und seine Einwohner in allzu große Unkosten zu bringen, werden die Sammlungen der freiwilligen Beiträge des Kirchenbauvereins Gutach weitergeführt, gleichzeitig aber dem Bedürfnis nach einer Kirche dadurch abgeholfen, daß auf dem Platze der ehemaligen Brauerei Möhrer, jetzt Eigentum der Firma Gittermann u. Cie in Gutach, von dieser Firma nach Plänen des Erzbischöfl. Bauamts in Freiburg für die zurzeit 1325 Einwohner (1238 kath. und 86 evang. Religion) zählende Gemeinde eine einfache, jedoch den Verhältnissen entsprechende Notkirche mit etwa 500 bis 700 Sitzplätzen auf ihre Kosten für die kath. Bevölkerung des Ortes errichtet wird. Wie Schreiber dieses von zuverlässiger Seite noch mitgeteilt wird, dürfte diese Notkirche dieses Jahr noch fertiggestellt werden.

Spiel und Sport.

○ **Emmendingen**, 29. April. Vergangenen Sonntag hielt der Fußballklub Freiburg-Zähringen anläßlich seines 8. Stiftungsfestes ein Pokal-Spiel ab. Der hiesige Fußballverein beteiligte sich auch an diesen Spielen und konnte nach heißem Kampfe mit 6 Punkten den 2. Preis, bestehend in einem silbernen Pokal, erringen. Zu diesem Erfolg können wir dem Verein nur herzlich gratulieren, ist es doch das 8. Mal, daß sich der hiesige Fußballverein an solchen Tournieren beteiligt und stets erfolgreich abgeschnitten hat. Der errungene Preis ist auf einige Tage in dem Schaufenster des Cafe Fester am Marktplatz ausgestellt.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 28. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.60 - 21.90	Hafer bad.	—.— —.—
„ nordd.	—.— —.—	„ nordd.	—.— —.—
Kernen	21.60 —.—	„ württ. Alb	—.— —.—
Roggen pfälzischer	18.— —.—	„ weiß amer.	—.— —.—
„ neuer	—.— —.—	Mais amer. Mixed	—.— —.—
Gerste hierländische	17.75—18.—	„ La Plata	16.75 —.—
„ pfälzische	18.— —18.50	Kohlreps, deutsch neu	33.50 —.—
„ ungar.	—.— —.—	Wicken	22.50—23.25

Weizenmehl { Nr. 0 0 1 2 3 4 } 34.50 33.50 31.50 30.— 28.50 24.50

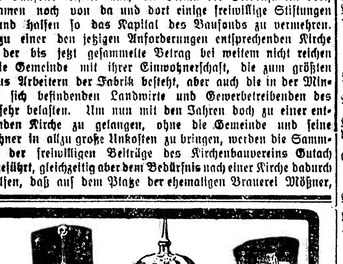
Roggenmehl Nr. 0) 26.75 1) 24.25

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Ruhig, warm, wechselnde Bewölkung, strichweise Gewitterregen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 28° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 25° C., heute früh 7 Uhr + 14½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsführer K. Epple u. Wilh. Dundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
№ 3½ 4 3½ 4 Pfd. Stck. № 5 6 8 10 5 6 8 10 Pfd. Stck.
Konsum-Qualitäten. Kleine Ausstattung Nur Qualität.
Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 10 Stück.
Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Kön. zu Sachsen.
Trustfrei!

Oberhemden Einsatzhemden
weiss u. bunt
Percal u. Zephir
Cravatten
prachtvolle Neuheiten
Hemden
nach Mass
Selbstbinder
Regates
Diplomates
Macco-Hosen
Macco-Jacken
Hetz-Jacken
Kragen
moderne Formen
Socken
Hosenträger
Taschentücher
Weiche Sportkragen
L. Weisser Wwe. Nachf.
Inh.: Fritz Weintz 2588
Emmendingen - Lammstr. II.

Wie kann ich wissen
daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat,
wenn er es nicht bekannt macht?

KOSMA D. R. P.
Kabelfeder
wunderbar elastisch unzerbrechlich
5 Jahre Garantie
F. L. FISCHER, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 113|115
Optisches Institut :: Brillen :: Gegründet 1866
Operngläser :: Feldstecher :: Barometer :: Thermometer
Lieferant der Universitäts-Augenklinik. Verlangen Sie Katalog C. 5.

Plakatfahrpläne
mit grossen Ziffern von der
Station Emmendingen
Preis 25 Pfennig
zu haben bei
Druck- & Verlagsgesellschaft vormals Dölter Emmendingen u. Ommerborn & Cie.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Blutreinigungstee „Lamm"
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Paesler's Zahn-Atelier
Endingen a. K. 2368
Hauptstr. 87, alte Post. — Montag und Freitag vormittag.
Zahnersatz :: Plomben :: Zahnziehen
Schonendste Behandlung. Mehrjährige Garantie.
Hauptgeschäft Freiburg i. B., Gartenstr. 9.

Der badische
Blitz-Fahrplan
Sommerausgabe 1913
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag des Blitzfahrplan
Ausgabe für Baden.

Todes-Anzeige.

Wir teilen hierdurch die schmerzliche Nachricht mit, dass heute Nacht um 12 Uhr mein lieber guter Vater, unser Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herr Wilhelm Metzger

Bierbrauereibesitzer

im Alter von 56 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

2599 **Familie Metzger,** Brauereibesitzer.

Niederhausen, den 30. April 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Grossvater, Urgrossvater und Schwiegervater

Alt-Ratschreiber und Hauptagent

Joh. Georg Schneider

heute morgen 7½ Uhr im Alter von 87 Jahren, gut vorbereitet, in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Wilhelm Schneider**
Familie **August Sänger**, Heidelberg
Familie **Karl Schneider**, Postschaffner, Freiburg
Familie **Georg Schneider**, Waldkirch.

Denzlingen, den 29. April 1913. 2584

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Mai, morgens halb 10 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Freibank Emmendingen.

Mittwoch abend von 5 Uhr ab und **Freitag** morgen von 7 Uhr ab wird schönes

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu **60** Pfg.

2568 **Ortsviehversicherungs-Verein.**

Jahrmarktinserate

für den am **Dienstag, den 6. Mai in Emmendingen** stattfindenden

Jahrmarkt

bitten wir baldigst aufzugeben.

Verlag der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

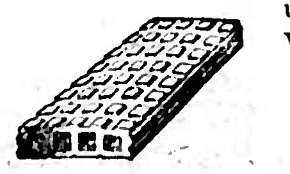
Verlangen Sie Katalog und Notenverzeichnisse über

Grammophon
und
Grammophonplatten
vom
Musikhaus
Ruckmich
Freiburg i. Br.

Stottern

und andere Sprachleiden beseitigt in jedem Fall, ohne Altersunterschied, auch bei solchen, welche bisher ohne Erfolg behandelt wurden, in wenigen Tagen. Einzelbehandlung. Jeder Stotterer findet hier sichere Hilfe. Ia. Ref. Rückf. ausgeschlossen. Für Schüler angenehmer Ferienaufenthalt und gewissenhafte Beaufsichtigung.
Südd. Sprachheil-Anstalt Tübingen
Filiale Konstanz a. Bodensee.
Döbelestr. 11 1638

Achtung! Landwirte! Achtung!



Der beste, gesündeste, dauerhafteste und billigste Bodenbelag für Rindvieh- und Schweineställe sind meine

Patent-
Stallbodenplatten

hergestellt aus bestem hartgebrannten Ton.
Muster stehen gerne zu Diensten. 1286

Baumaterialienhandlung Robert Seb. Sommer
Emmendingen, Telefon 125.

Marmeladen

(gemischte)
— offen und in Eimer —
5 ℔ Mk. 1.40
10 ℔ Mk. 2.50.
Ferner
Zwetschgen, Aprikosen
Himbeer Erdbeer
Johannisbeer
empfiehlt billigst 2543
Hugo Kromer
Emmendingen.

Zum Bezuge von 2501
Rolladen
Jalousien Prismaladen
empfiehlt sich
FRANZ KIESEL NACHF.
Telephon 1463. **Freiburg i. B.** Dreikönigstr. 43.
Prompte Bedienung Mässige Preise
Reparatur-Werkstätte.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie
Ziehung 7. Mai 1913.
Mark **50000** Bar
Haupttreffer ℳ 6000, 3500, 15 à 1000 u. s. w. mit kleinem Abzug Bargeld zahlbar. Lose à 1 ℳ 11 St. 10 ℳ bei
Karl Götz
Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe.**

Geschäftsstelle des Verlags für Kleintierzucht, G. m. b. H.
Karlstraße 5. **Dortmund** Karlstraße 5

In unserem Verlag erscheinen die **illustrierten Wochenzeitschriften:**

„Der Kleintierzüchter“
Amtliches Organ des Verbandes der Kleintierzüchter im Industriebezirk. Bezugspreis 75 Pfg. einschließlich Bestellgeld.

„Der Ziegenzüchter“
Amtliches Organ des Reichsverbandes deutscher Ziegenzucht-Vereinigungen E. V. sowie vieler Verbände und Vereine usw. Bezugspreis einschließlich Bestellgeld 62 Pfg.

Probenummern gratis.

Inserate erscheinen in beiden Zeitschriften gleichzeitig. Anzeigen haben erfahrungsgemäß beste Erfolge. — Nützliche Bücher, Drucksachen jeder Art und Formulare für die Zuchtbuchführung liefern wir billigst. **Abonnieren Sie umgehend.** Auflage der Zeitschriften zirka 10000 Exemplare.

Prima Obstwein

liefert zu billigen Tagespreisen von 20 Liter an. Fässer leihweise.
Karl Schweizer
Küferei, **Wyhl.** 1799

Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M.“ à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc.). Bei W. Reichelt, Drogerie.

Spezial-Haus für Eier, Butter Käse

empfiehlt seine in- und ausländischen Käse stets frisch im Anschnitt, wie **Emmentaler-, Schweizer-, Edamerkäse, welche Elsässer Rahmkäse, feinste Romadourkäse, welche Limburger, Stangenkäse, Frühstücks- u. Camembert Edelweisskäse** usw.
Täglich **frische Tafel- und Kochbutter.** Täglich frisch eintreffende **Trink- und Kocheier.** Für Wirte und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. Nach auswärts in beliebiger Packung. Eier in Kisten von 720 und 1440 Stück in Originalpackung nach jeder Bahnstation — Preise zu Diensten.

Gustav Heidenreich
Freiburg i. Br., Elsenbahnstrasse 38
Telephon 2292.
Lieferung für Freiburg frei ins Haus. 1723

Automobilfahrten.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **Automobile** zur gefl. Benützung bei Nah- und Fernfahrten, für geschäftliche, familiäre oder gesellschaftliche Veranlassungen. Tag und Nacht zur Verfügung. Billigste Berechnung. Bei grösseren Fernfahrten bitte Spezialofferte einholen.
Um geneigten Zuspruch bittet 2420
Karl Wagenmann, Löwenwirt, **Kenzingen.**
Telefon 26. Telefon 26.

„SONNE“ Detectiv-Institut Mannheim
Spezial-Privat-Auskünfte
Telef. 6999 Vertrauenssache. Ermittlungen, Beobachtungen und Ueberwachungen in Civil- u. Kriminalprozessen E 4.17. Börse

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Möbelfabrik
Karl Stuck
Freiburg i. Br.
Telefon 134. Bertholdstrasse 28. Gegründet 1877.
Fabrik solider bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbeln
in modernen Stilformen.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 1094

Achtung! Radfahrer!
Fahrräder
unter 1-, 3- und 5 jähriger Garantie von **54 Mk.** an.
Sämtliches Zubehör äusserst billig.
Mäntel von **2.20 Mk** an
Schläuche von **1.80** an
Laternen von **80 Pfg.** an u. s. w.
Grammophonplatten, Taschenlampen, Batterien, Rucksäcke etc., sowie prima Schweizer **Carbid**, das Kilo 30 Pfennig.
Vertreter der berühmten
Schlüssel-Räder
Wittler & Cie, Bielefeld, sowie der 1271
Excelsior-Fahrräder
Konrad & Patz, Brandenburg.
Nur Stühlinger Fahrradhaus Jul. Fettig.
FREIBURG I. B.
Ecke Hugstetter- und Kreuzstrasse
Eventl. Teilzahlung. Eigene Reparaturwerkstätte.

Emil Litti-Extra-Prima
heisst der **neue Fahrradmantel.**
12 Monate Garantie.
Preis Mark 5.55. 465
Schläuche
15 Monate Garantie.
Preis Mark 3.65.
Billige Mäntel von Mk. 2.50, Schläuche von Mk. 2.40 an.
Emmendinger Fahrradhaus
EMIL LITTI
mechanische Schlosserei
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 58 u. Teningen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.